

# Bericht Akzeptanzbefragung Parc Ela



## Auftraggeber

Verein Parc Ela  
Stradung 11 / Im Bahnhof  
7450 Tiefencastel  
081 508 01 12  
info@parc-ela.ch



## Auftragnehmerin

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften  
IUNR Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen  
Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung  
Center da Capricorns  
7433 Wergenstein  
www.zhaw.ch/iunr/tne



## **Impressum**

Projektleitung: Birgit Reutz; Projektmitarbeit: Sonja Trachsel, Annettina Herren, Hansjürg Gredig

März 2020

### **Titelbild**

Felsenfest im Parc Ela, Foto: Verein Parc Ela

Copyright © 2020, ZHAW / IUNR / Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	4
1.1	Fragestellung und Forschungsstand .....	4
1.2	Methodisches Vorgehen.....	4
1.2.1	Quantitative Befragung.....	4
1.2.2	Qualitative Befragung .....	5
2	Ergebnisse .....	6
2.1	Stichprobe.....	6
2.2	Informationsstand .....	8
2.3	Informationskanäle .....	10
2.4	Wirkung des Naturparks .....	11
2.5	Haltung zum Naturpark im Surses und im Albulatal.....	13
2.6	Beitrag von anderen zum Gelingen des Naturparks .....	17
2.7	Beurteilung der Arbeit des Vereins.....	18
2.8	Einschätzung des persönlichen Nutzens .....	19
2.9	Engagement für den Naturpark .....	22
2.10	Persönliche Einstellung zum Naturpark .....	23
2.11	Abstimmung für oder gegen Naturpark? .....	24
2.12	Erwartungen und Wünsche .....	26
3	Fazit.....	29
4	Literaturverzeichnis .....	32
5	Abbildungsverzeichnis.....	32
6	Anhang Fragebogen.....	33

# 1 Einleitung

Regionale Naturpärke in der Schweiz sollen durch die lokale Bevölkerung mitgestaltet und getragen werden. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass ein Park von den Bewohnerinnen und Bewohnern auf eine möglichst hohe Akzeptanz stösst. Für das Bundesamt für Umwelt BAFU, den Kanton und die Parkträgerschaft ist es deshalb wichtig, in gewissen Zeitabständen Erhebungen zur Akzeptanz zu machen. Solche Erhebungen geben das aktuelle Stimmungsbild im Park wieder und ermöglichen der Parkträgerschaft, Handlungsempfehlungen für die weitere Arbeit abzuleiten und allfällige Kurskorrekturen vorzunehmen.

Der Regionale Naturpark Ela ist seit 2012 in Betrieb. Die vorliegende Befragung wurde erstmals im 2019 zum Abschluss der ersten Betriebsphase durchgeführt, damit die Ergebnisse in die Überarbeitung der Charta im 2020 einfliessen können. Zur Durchführung der Akzeptanzstudie wurde die Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW beauftragt.

## 1.1 Fragestellung und Forschungsstand

In den letzten Jahren wurde eine Reihe von Arbeiten zur Akzeptanz und Identifikation in Parks und Biosphärenreservaten veröffentlicht, so die Studie von Franziska Imhof über die Akzeptanz des Landschaftsparks Binntal (Imhof 2018), die Arbeit über Identifikation mit dem Park im Naturpark Beverin von Rebecca Hunziker (Hunziker 2018) sowie thematisch ähnlich ausgerichtete Arbeiten über den Nationalpark Bayerischer Wald (Job et al. 2019) und den UNESCO Biosphärenpark Grosses Walsertal (Janoschek 2017). Auch die Tagung Parkforschung Schweiz vom 29. Oktober 2019 in Bern legte den Schwerpunkt auf das Thema «Akzeptanz von Parks und Schutzgebieten» (<https://naturwissenschaften.ch/organisations/parkforschung/110256-3.-tagung-parkforschung-schweiz>).

Methodische Grundlage für die vorliegende Befragung ist die Akzeptanzstudie des Landschaftsparks Binntal (Imhof 2018). Imhof untersuchte die Akzeptanz im Landschaftspark Binntal in der ersten Betriebsphase 2012-2021. Ziel dieser Arbeit war, die relevanten Einflussfaktoren von Akzeptanz, Identifikation und Partizipation in der lokalen Bevölkerung zu eruieren und Empfehlungen für die weitere Arbeit für die Trägerschaft und für das Parkmanagement abzuleiten. Der vorliegende Bericht zum Parc Ela fokussiert auf die Frage, wie der Park von der ein- und zweithemischen Bevölkerung wahrgenommen wird und wie hoch die Akzeptanz ist.

## 1.2 Methodisches Vorgehen

Für die Akzeptanzbefragung im Parc Ela wurden eine quantitative und eine qualitative Befragung angewendet.

### 1.2.1 Quantitative Befragung

Die quantitative Befragung konnte entweder mit einem schriftlichen Fragebogen (siehe Anhang Fragebogen) oder Online beantwortet werden. Insgesamt wurden 3660 schriftliche Fragebögen an sämtliche Haushalte von Ein- und Zweithemischer\*innen im Parkperimeter verschickt. Auch die Haushalte

von Tinizong, Rona, Riom und Parsonz, die nicht zum Parkperimeter gehören, wurden beliefert. Fragebögen wurden ausserdem in den Gemeindekanzleien und Tourismusinfostellen aufgelegt. Darüber hinaus war der Fragebogen online verfügbar. Vor der effektiven Umfrage wurde ein Pretest durchgeführt. Für das Ausfüllen des Fragebogens wurde ein Zeitaufwand von maximal 20 Minuten einkalkuliert. Auf mehreren Kanälen wie Newsletter, Webseite, Pressemitteilungen oder Veranstaltungskalender wurde auf die Befragung hingewiesen. Die Befragung konnte zwischen Juli und September 2019 ausgefüllt werden.

Von den 416 eingegangenen Antworten gingen 91 (24.9%) in schriftlicher Form und 325 Online ein. Die Online Umfrage stand ohne Einschränkungen offen. Jugendliche unter 21 Jahren haben sich aber gemäss Angaben nicht an der Umfrage beteiligt. Die Rückmeldungen teilen sich fast hälftig auf Erst- und Zweitwohner\*innen (auch Erst- oder Ein- und Zweitheimische genannt) auf (Abbildung 1). Offenbar ist das Interesse an Parkfragen auch bei den Zweitheimischen hoch.

Grundsätzlich ist zu betonen, dass die Umfrage keine statistische Repräsentativität hat und dementsprechend zu interpretieren ist. Sie gibt aber ein Stimmungsbild jenes Teils der Bevölkerung wieder (sowohl Ein- als auch Zweitheimische), die sich für das Parkgeschehen interessiert. Für die Weiterarbeit des Parkteams in der zweiten Betriebsphase ist dies sehr wertvoll.

Die einzelnen Fragen der quantitativen Umfrage lauteten:

- Wie gut wissen Sie über den Parc Ela Bescheid?
- Wie informieren Sie sich über den Parc Ela?
- Was bewirkt Ihrer Einschätzung nach der Parc Ela?
- Wird der Park in den Teilregionen Albulatal und Surses unterschiedlich wahrgenommen?
- Wie wird die Tätigkeit des Vereins Parc Ela beurteilt? Wer hat einen persönlichen oder betrieblichen Nutzen?
- Wie ist Ihr persönliches Engagement bzw. Ihre Haltung dem Park gegenüber?
- Wie würden Sie bei beim nächsten Mal abstimmen?
- Was sind erfüllte und nicht erfüllte Erwartungen an den Park? Was würden Sie sich wünschen?

### **1.2.2 Qualitative Befragung**

Parallel zur quantitativen Befragung wurden im Herbst 2019 im Rahmen einer Masterarbeit von Giulia Balmer an der ZHAW qualitative Interviews mit sieben ausgewählten Akteur\*innen der Region durchgeführt. Die qualitativen Interviews zur Akzeptanz des Parc Ela sind nicht eigentlicher Bestandteil dieses Berichts, sie fliessen aber partiell in die Interpretation der Ergebnisse ein. Durch diese Masterarbeit ist es möglich, die Stimmung in der Parkbevölkerung punktuell noch zu vertiefen. Die Masterarbeit «Zur Akzeptanz der Regionalen Naturpärke Parc Ela & Beverin – Die Sicht regionaler Akteur\*innen» von Giulia Balmer (2020) liegt als separater Bericht vor und wird dem Parc Ela zur Verfügung gestellt.

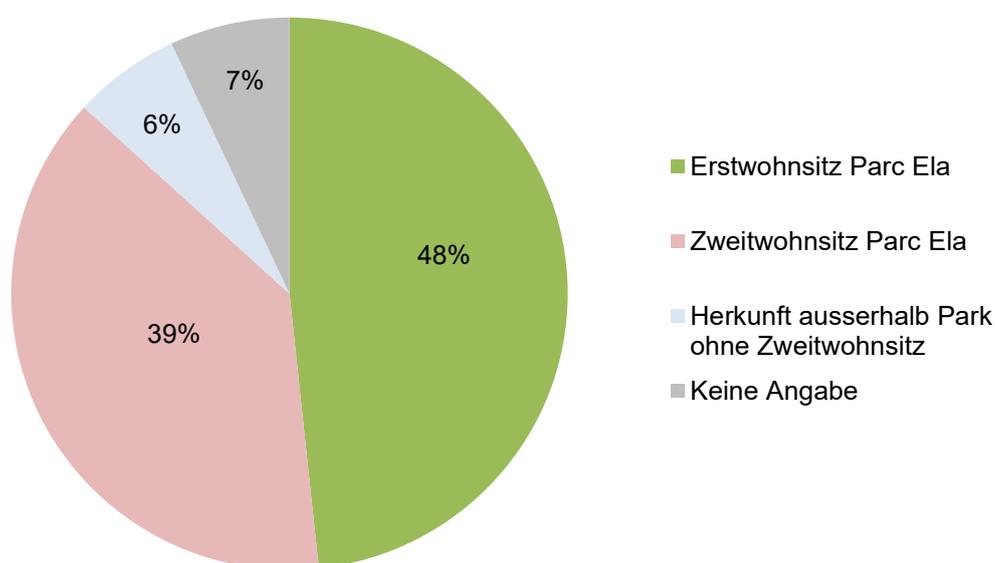
## 2 Ergebnisse

Die Ergebnisse der Umfrage werden mehrheitlich mit Grafiken und erläuterndem Fliesstext dargestellt, bei einfachen Zusammenhängen wurde auf eine Grafik verzichtet. Die individuellen Antwortmöglichkeiten «Sonstiges» bzw. «Anderes» wurden gekürzt und thematisch zusammengefasst.

Die Anzahl der Personen (n), die eine Frage beantwortet haben, variiert von Frage zu Frage. Denn es wurden alle Datensätze in die Auswertung eingeschlossen, auch wenn einzelne Antworten fehlten. So konnten möglichst viele Antworten berücksichtigt werden.

### 2.1 Stichprobe

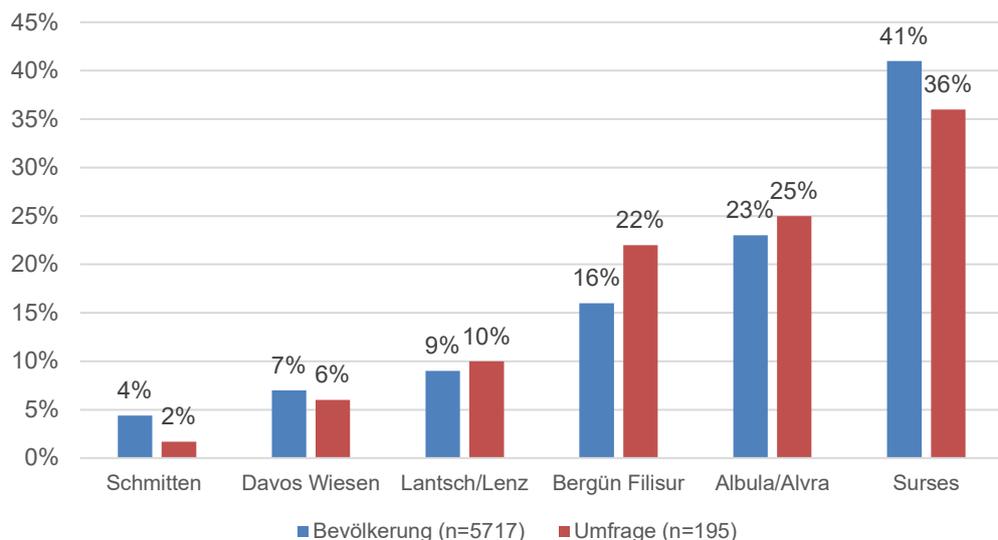
In Abbildung 1 ist ersichtlich, wie sich die 416 eingegangenen Fragebögen nach Wohnsitz aufteilen.



**Abbildung 1: Stichprobe Aufteilung nach Wohnsitz (n=416)**

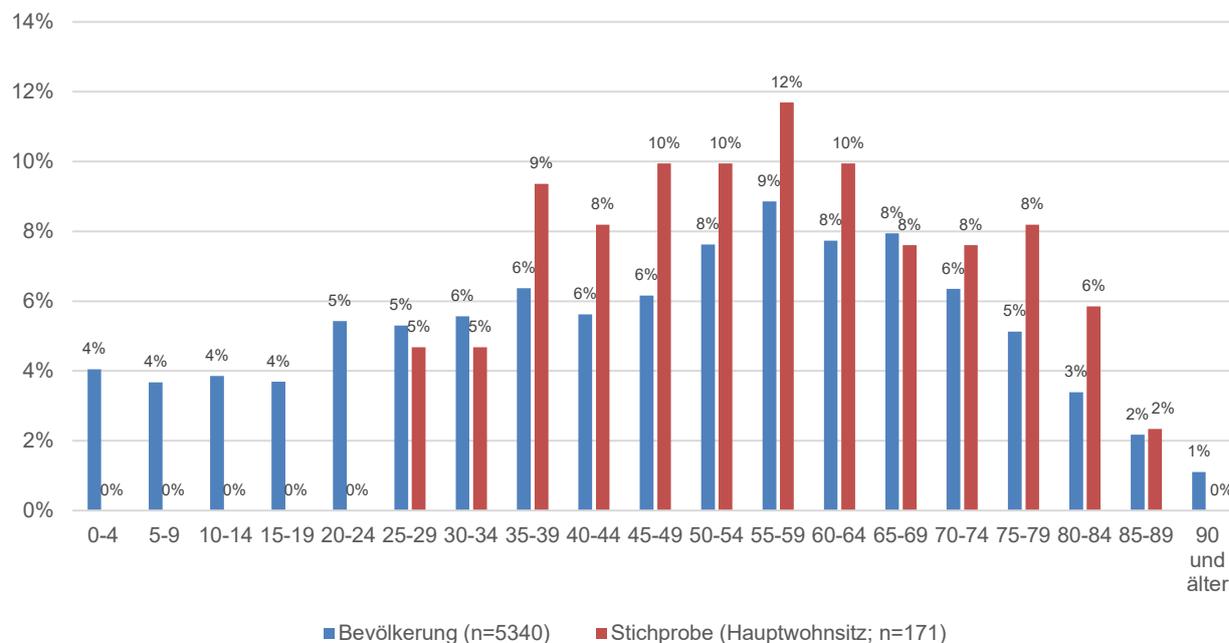
Auffälliges Merkmal der Stichprobe ist, dass nur knapp die Hälfte (48%) der Antwortenden den Hauptwohnsitz im Parc Ela hat und 39% sich als Zweitbewohner\*innen bezeichnen. 26 Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, interessieren sich offensichtlich für das Parkgeschehen, haben aber ihren Hauptwohnsitz ausserhalb des Parks und besitzen keinen Zweitwohnsitz im Parc Ela. 29 Personen haben keine Angaben zu ihrer Herkunft gemacht, somit kann bei 7% der ausgefüllten Fragebogen nicht belegt werden, ob dies Einheimische, Zweitheimische oder sonstige am Park Interessierte sind.

Aus nachfolgender Abbildung 2 ist das Verhältnis zwischen Gemeindebevölkerung und Stichprobe ersichtlich. Es wird deutlich, dass die Verteilung der Gemeinden in der Stichprobe auch ungefähr der realen Verteilung entspricht.



**Abbildung 2: Verteilung der Gemeindezugehörigkeit in der Bevölkerung und in der Umfrage**

An der Umfrage haben sich bezogen auf die ständige Wohnbevölkerung etwas mehr Frauen als Männer beteiligt: 57.5% Frauen und 42.5% Männer. Die stimmberechtigten Altersgruppen sind in der Stichprobe recht ausgeglichen vertreten mit einer Ausnahme: es hat sich niemand zwischen 20 und 24 Jahren an der Umfrage beteiligt, wie nachfolgende Abbildung 3 veranschaulicht, in der die Altersverteilung der Bevölkerung im Parc Ela mit Ausnahme Davos Wiesen (keine Daten verfügbar) sowie die Beteiligung an der Umfrage abgebildet ist.



**Abbildung 3: Beteiligung der verschiedenen Altersgruppen an der Umfrage (ohne Davos Wiesen)**

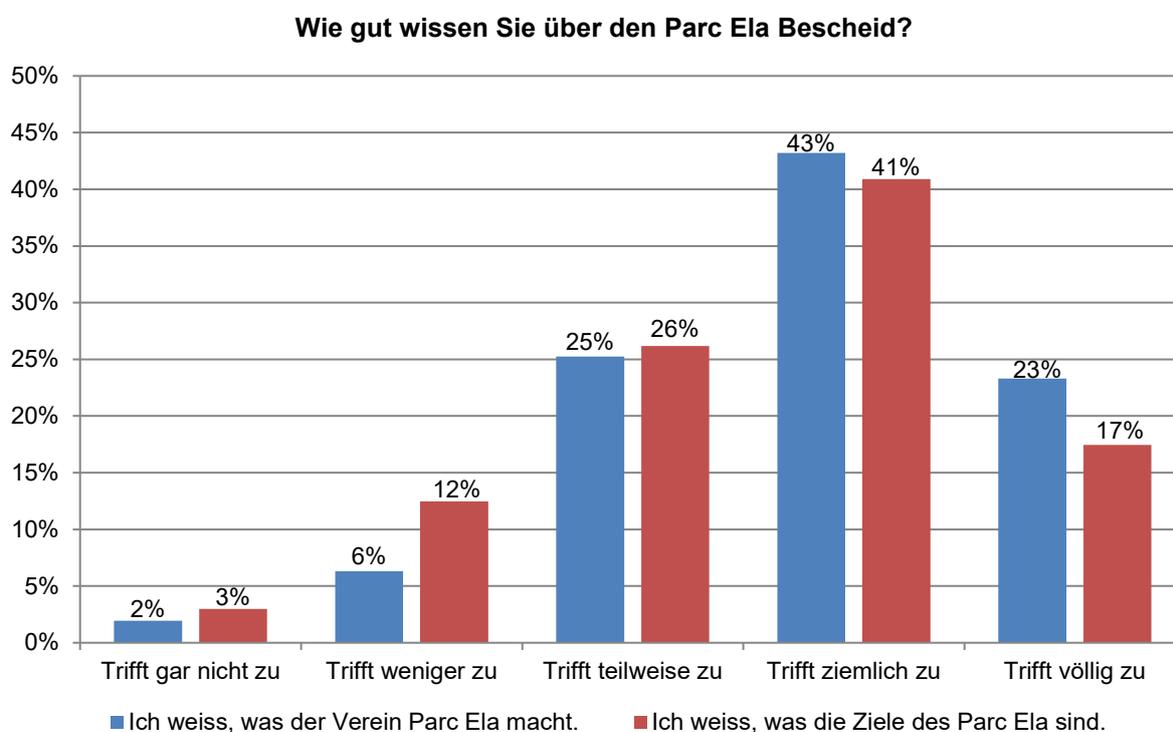
Nachfolgend werden die Ergebnisse zu den einzelnen Fragen erläutert. Fragebogen siehe Anhang.

## 2.2 Informationsstand

### Frage 1: Wie gut wissen Sie über den Parc Ela Bescheid?

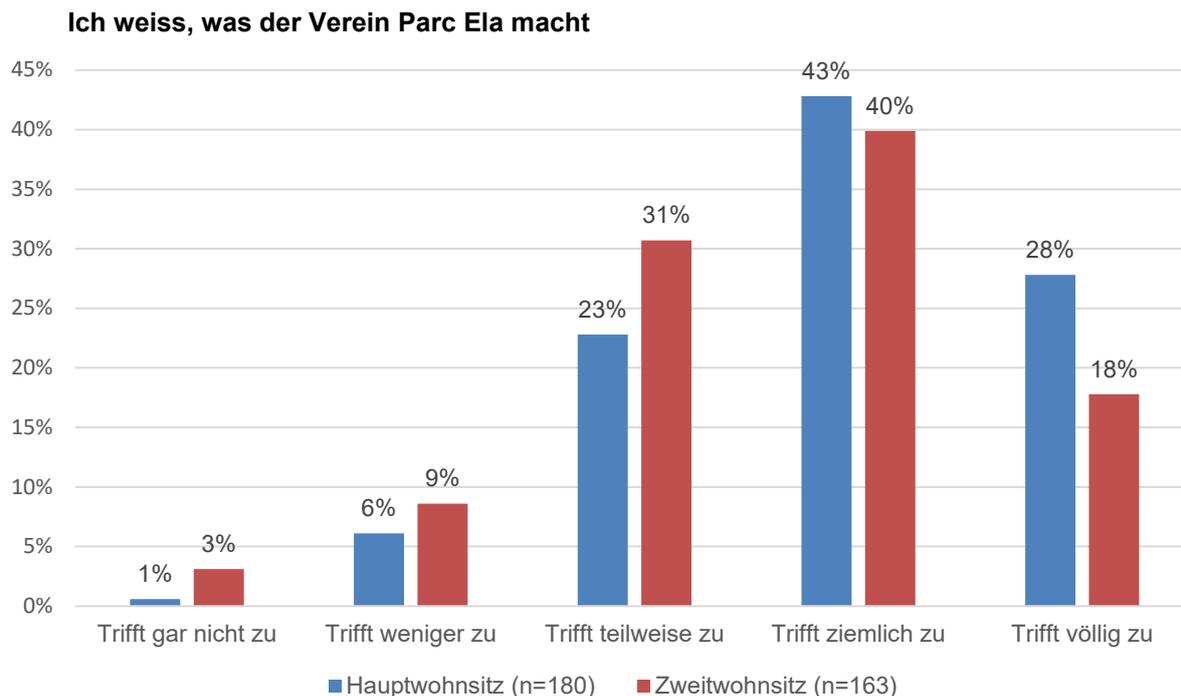
Die erste Frage zielte darauf ab, wie gut der Wissensstand über den Naturpark und seine Tätigkeiten ist. Die Antworten lassen den Schluss zu, dass die Kommunikation zwischen Parkmanagement und der Bevölkerung gut funktioniert: 66% fühlen sich gut bis sehr gut informiert, und nur 8% beurteilen ihr eigenes Wissen über den Park als ungenügend. Ein Viertel der Befragten wählte die Antwort «trifft teilweise zu», konnte sich also nicht eindeutig entscheiden.

Beim zweiten Teil der Frage ging es um das Wissen über die Ziele des Parc Ela (Abbildung 4). Dabei ergab sich ein ähnliches Muster, allerdings ist der Anteil derer, die ausgezeichnet Bescheid wissen («Trifft völlig zu»), mit 17 % etwas geringer als bei der ersten Frage nach der Tätigkeit des Parks (dort waren es 23%). Offensichtlich sind konkrete Tätigkeiten etwas einfacher zu kommunizieren als ideelle Ziele.

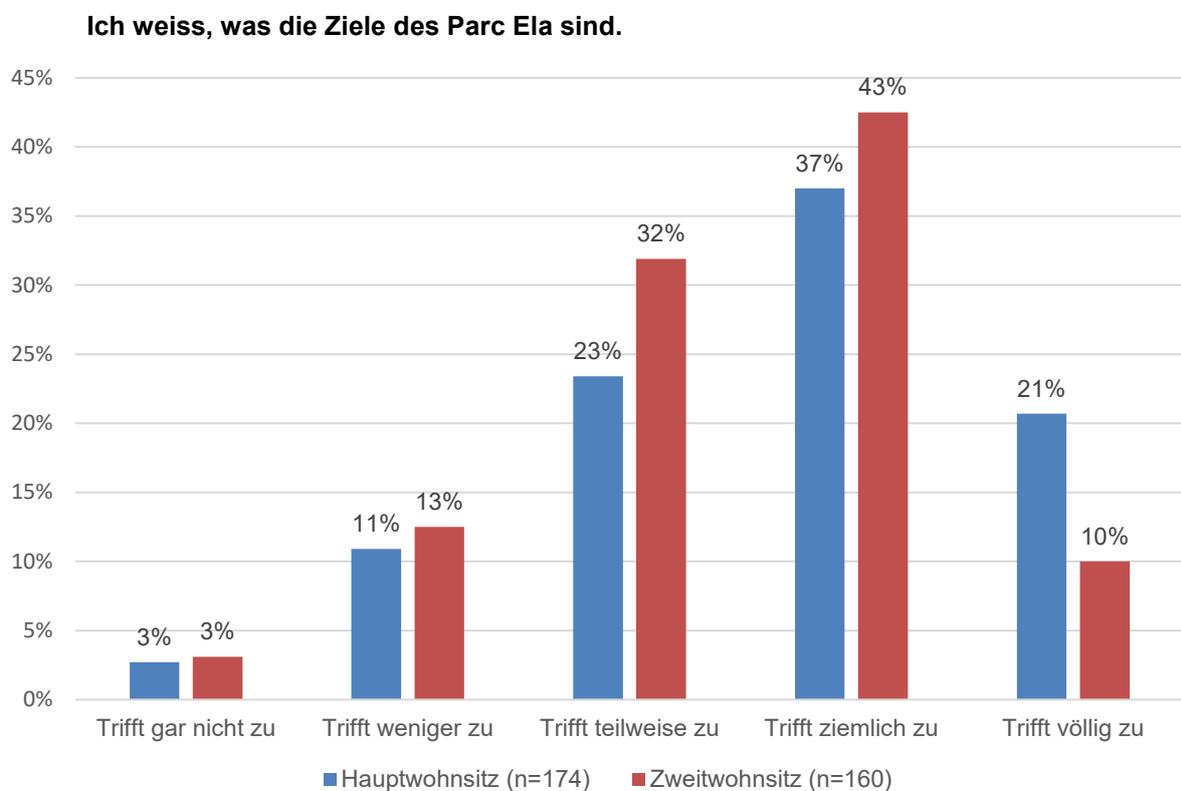


**Abbildung 4: Wissen über Tätigkeiten und Ziele des Parks (n = 416)**

Das Wissen über den Parc Ela sowie die Ziele des Parks scheint sich bei Ein- und Zweitheimischen gemäss Umfrage nicht massiv zu unterscheiden, wie nachfolgende Abbildung 5 und Abbildung 6 veranschaulichen.



**Abbildung 5: Wissen über den Parc Ela von Ein- und Zweitheimischen**



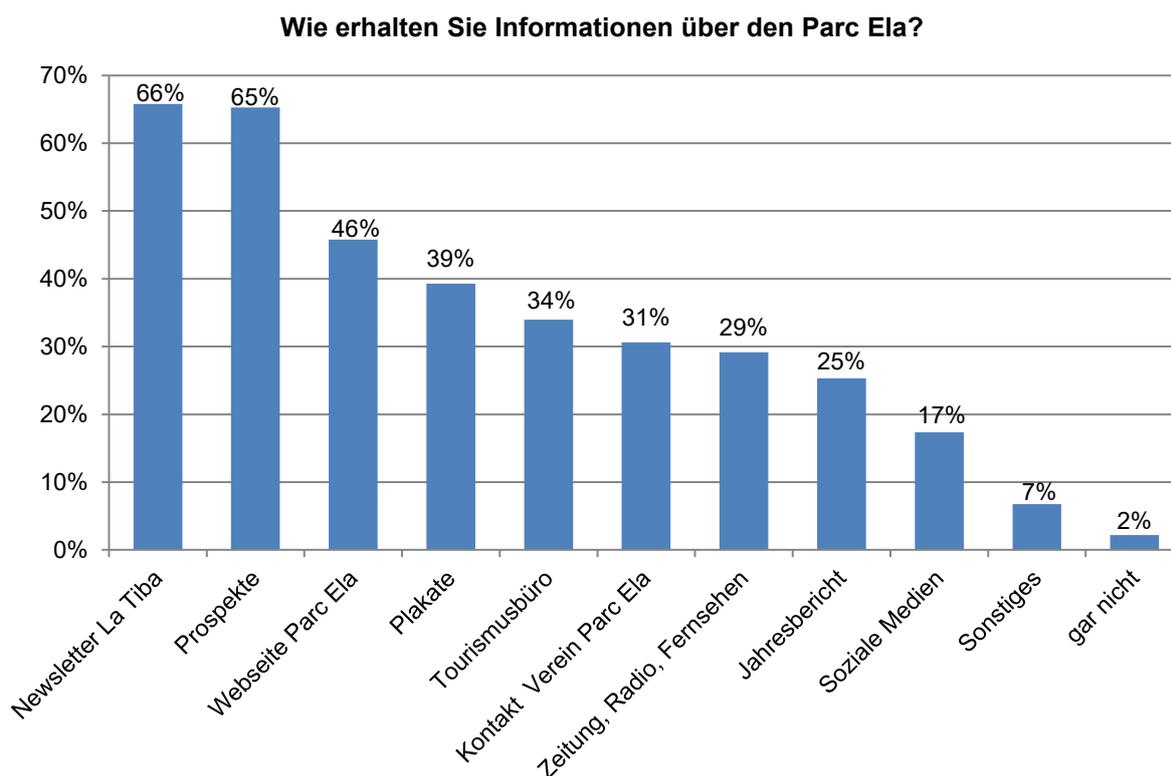
**Abbildung 6: Kenntnis über Ziele des Parc Ela von Ein- und Zweitheimischen**

## 2.3 Informationskanäle

### Frage 2: Wie erhalten Sie Informationen über den Parc Ela?

Wie sich die Befragten über den Park informieren, ist für das Parkmanagement im Hinblick auf zukünftige Anpassungen bei der Kommunikation von Interesse.

Die Befragten im Parc Ela holen sich die Informationen über verschiedene Kanäle (Abbildung 7). Sehr wichtig sind die parkeigenen Informationsmittel wie der gedruckte Newsletter La Tiba (66%), Prospekte (65%) und die Webseite (46%). Der sehr hohe Anteil der Personen, die sich über Prospekte informieren, mag überraschen, wird diese konventionelle Form doch immer wieder hinterfragt. Gut funktioniert der persönliche Austausch, gibt doch ein Drittel der Personen an, dank dem Kontakt mit Parkmitarbeitenden informiert zu sein. Informationsaustausch findet auch über das Tourismusbüro statt (34%). Nicht zu vernachlässigen ist im Weiteren die Information mittels Plakaten, nennen doch 39% der Befragten Plakate als Informationsquelle. Recht gute Werte erreichen auch Zeitung, Radio und Fernsehen, während die Social Media aktuell noch etwas weniger genutzt werden (17% der Befragten). Dabei ist davon auszugehen, dass die digitalen Kommunikationsmittel (Social Media) eine immer grössere Rolle spielen werden.



**Abbildung 7: Genutzte Informationskanäle (n = 416)**

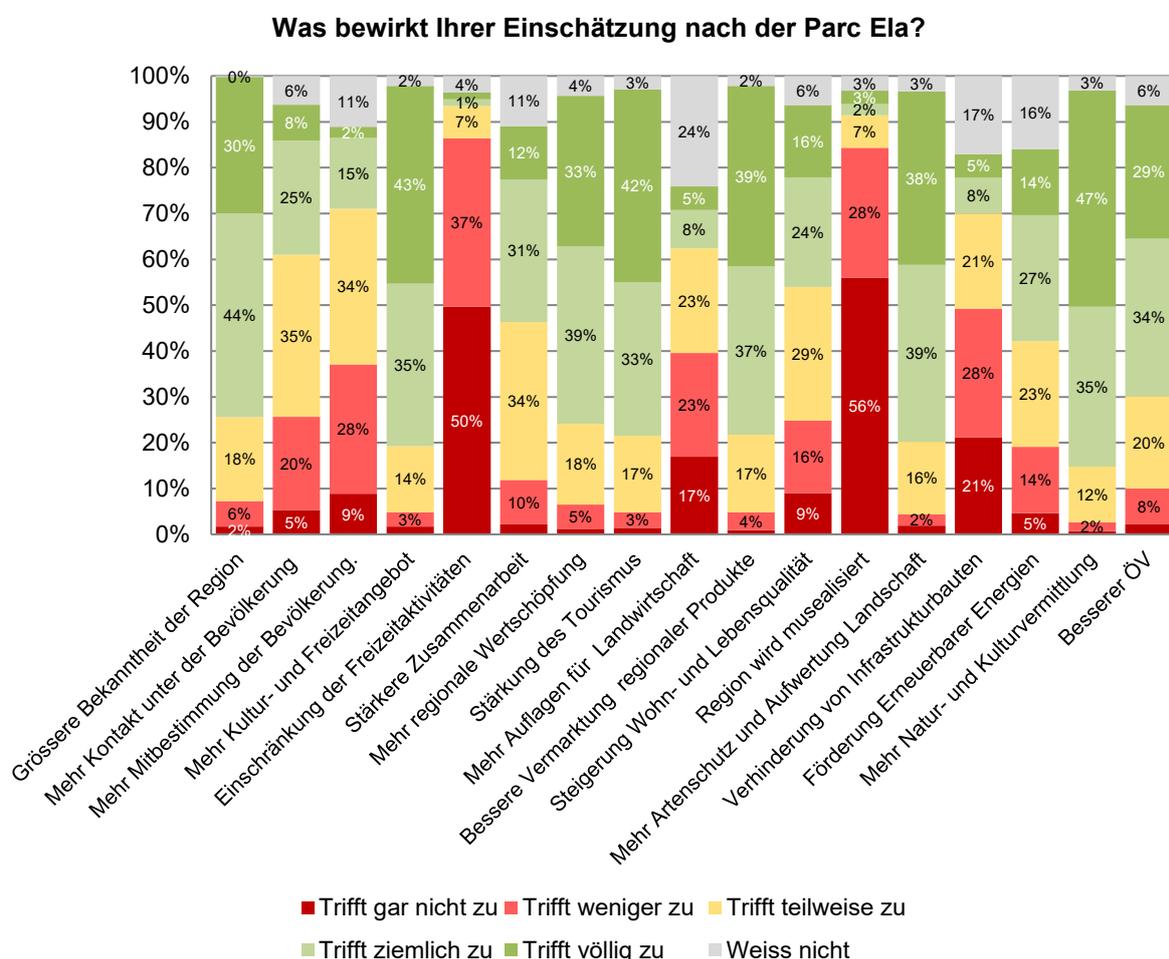
Neben diesen vorgegebenen Informationsquellen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, selbstständig weitere für sie relevante Informationsquellen anzuführen. Genannt wurden u.a. der Besuch von Veranstaltungen (6x), die Mund zu Mund Werbung (5x) und die Mitarbeit in Freiwilligengruppen (4x, z.B. Vogelgruppe Parc Ela), ferner Magazine (3x) und die Parc Ela App (2x) sowie Informationen

durch die Gemeinde und Vereine. Die Parc Ela App war bei den zur Verfügung stehenden Informationsquellen nicht aufgelistet und wurde zwei Mal genannt. Es darf davon ausgegangen werden, dass die effektive Zahl der Nutzer\*innen aber höher ist, da tendenziell in Befragungen eher wenig eigene Nennungen gemacht werden. Zahlenmässig sind diese unter «Sonstiges» genannten Informationsquellen gering und damit statistisch wenig relevant.

## 2.4 Wirkung des Naturparks

### Frage 3: Was bewirkt Ihrer Meinung nach der Parc Ela?

Hier hatten die Befragten die Möglichkeit, die konkreten Auswirkungen des Parc Ela auf ihren Alltag zu beurteilen (Abbildung 8). Von Interesse war einerseits, wie die Bevölkerung die Tätigkeit des Vereins Parc Ela einstuft, und andererseits, ob sich allfällige Bedenken vor der Errichtung des Naturparks während der ersten Betriebsphase bewahrheitet haben oder nicht.



**Abbildung 8: Wirkungen des Parc Ela (n = 416)**

Ein Blick auf die Auswirkungen der Parktätigkeit zeigt, dass eine grosse Mehrheit der Befragten die Arbeit des Naturparkmanagements positiv beurteilt. Sehr viele Ziele des Naturparks werden in den Augen der an der Umfrage beteiligten Bevölkerung offenbar erreicht. Bei den im Folgenden aufgeführten Prozentangaben wurden jeweils die Antworten «Trifft völlig zu» und «Trifft ziemlich zu» addiert.

Danach sind 82% der Meinung, dass dank dem Park mehr Wissen zu Natur und Kultur vermittelt wird und 78% sind überzeugt, dass das Kultur- und Freizeitangebot vielfältiger geworden sei. Über 70 % sind grossmehrheitlich oder vollständig überzeugt, dass die Region dank dem Park bekannter sei, die regionale Wertschöpfung gesteigert und der Tourismus gestärkt werde, dass sich die Vermarktung regionaler Produkte verbessert habe und geschützte Landschaften aufgewertet würden.

Bedenken und Befürchtungen, die im Zusammenhang mit Naturparks häufig genannt werden, haben sich laut den Befragten nicht oder kaum bewahrheitet. Die grafischen Auffälligkeiten bei «Einschränkung der Freizeitaktivitäten» und bei «Musealisierung der Region» liegen an der negativ formulierten Fragestellung. So glauben 87%, dass die Freizeitaktivitäten nicht oder kaum eingeschränkt werden und 84 % sehen keine oder kaum eine Gefahr, dass die Region zu einem Museum werde. Bei einigen Fragen war es nicht allen möglich, eine Antwort zu geben, die Antwort lautete jeweils «Weiss nicht». Dies betraf vor allem die Frage nach den Auflagen für die Landwirtschaft (24%), dem Ausbau grösserer Infrastrukturbauten (17%) und der Nutzung Erneuerbarer Energien (16%). Da für die Parkträger-schaft im Hinblick auf die Abstimmungen über die nächste Betriebsphase in erster Linie das Stimmungsbild bei den Einheimischen von Bedeutung ist, sind in der Abbildung 9 und Abbildung 10 einerseits ihre Einschätzungen zu den positiven Wirkungen und andererseits zu den eher negativen Wirkungen dargestellt.

### Ich denke, dass wegen des Parc Ela...

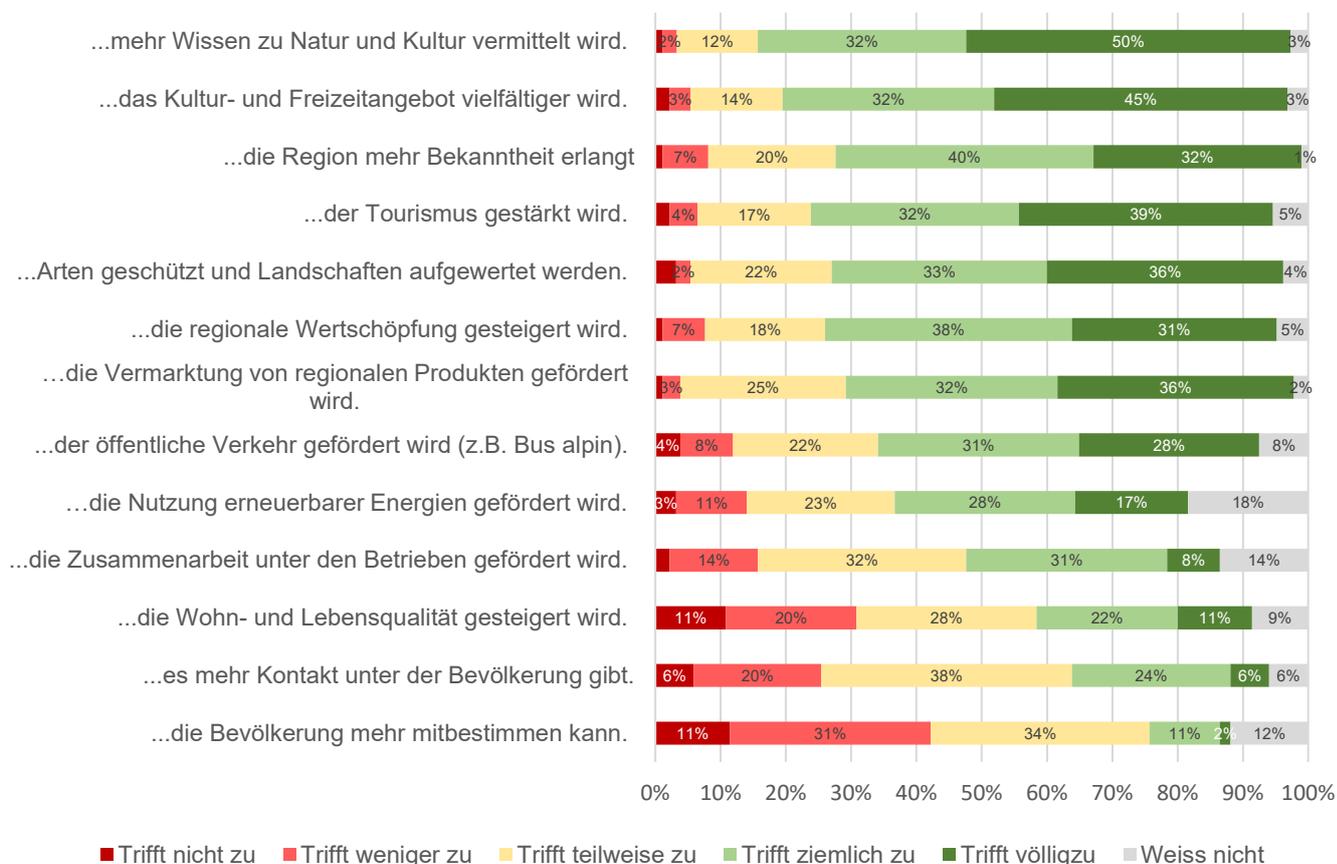
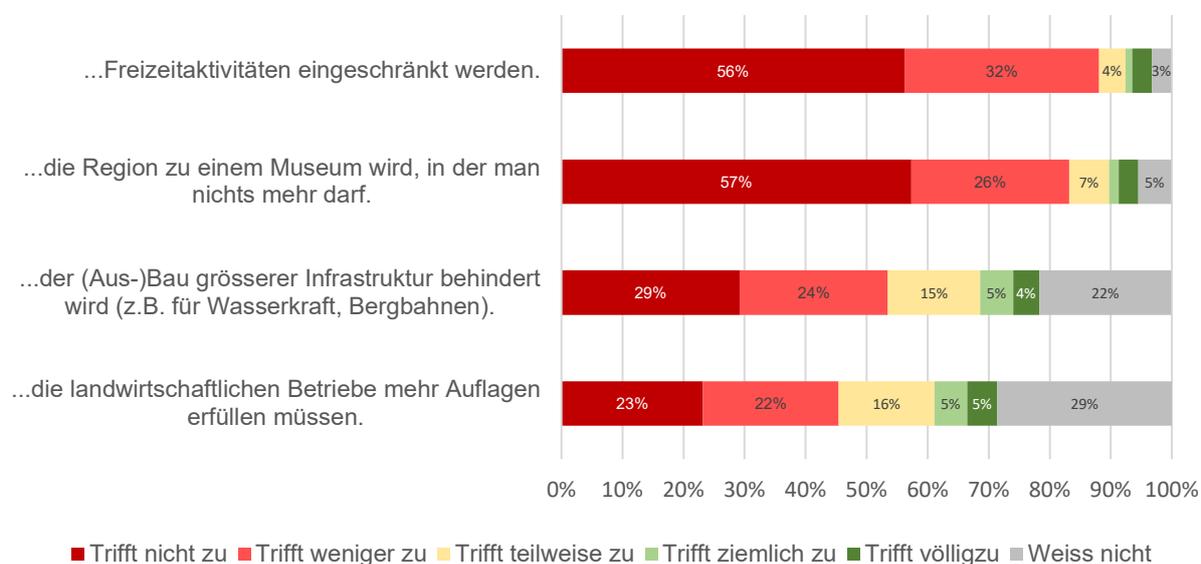


Abbildung 9: Einschätzungen der Befragten mit Hauptwohnsitz im Parc Ela zu eher positiven Wirkungen des Parc Ela (n = 185)

### Ich denke, dass wegen des Parc Ela...



**Abbildung 10: Einschätzungen der Befragten mit Hauptwohnsitz im Parc Ela zu eher negativen Auswirkungen des Parc Ela (n = 185)**

## 2.5 Haltung zum Naturpark im Surses und im Albulatal

Der Parc Ela umfasst mit dem Surses und dem Albulatal Talschaften mit unterschiedlicher Geschichte und unterschiedlichen Bedürfnissen. Für das Zusammenleben und die Identifizierung mit dem Naturpark ist es wichtig, dass sich die einzelnen Parkregionen gleichermassen ernstgenommen fühlen und dass ein Austausch zwischen den teils recht unterschiedlichen Regionen stattfindet.

Mit Frage 4 sollte herausgefunden werden, wie die Teilnehmenden an der Befragung den regionalen Austausch zwischen den Talschaften sehen, wie die geographische Verteilung der Projekte eingestuft wird, ob und inwieweit sie Parkangebote in anderen Teilen des Parks nutzen, und ob sie stolz darauf sind, Park-Bewohner\*innen zu sein.

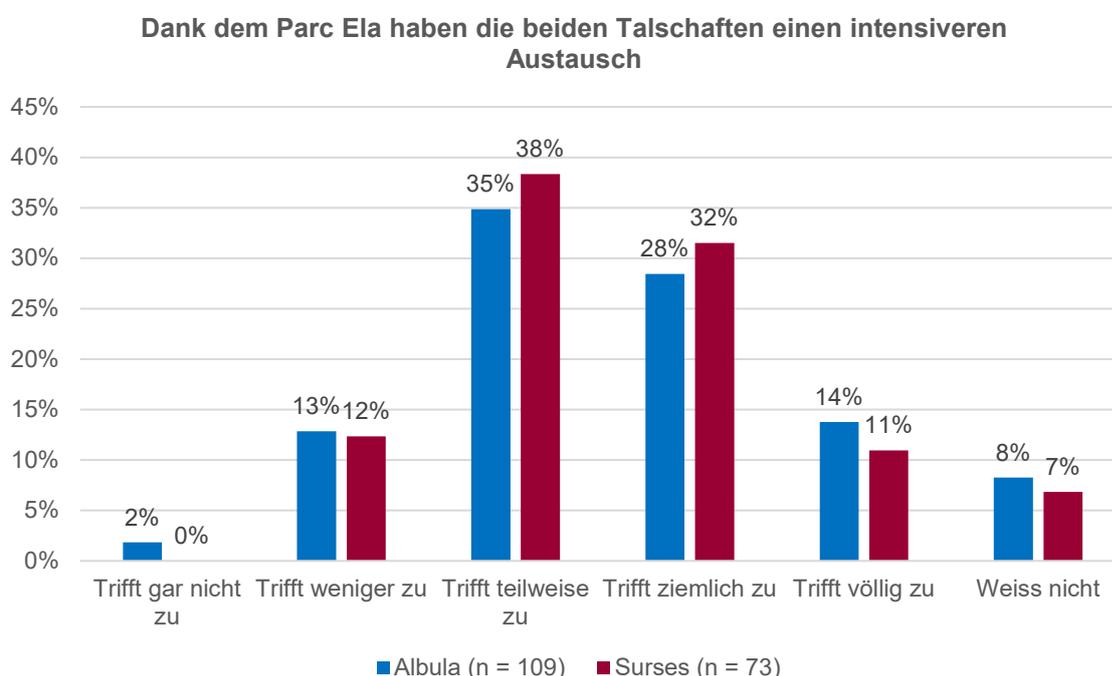
45% der Befragten (Erst- und Zweitwohnsitz im Park, Wohnsitz ausserhalb des Parks oder keine Angabe; n=416) sind der Meinung, dass sich der Austausch zwischen den Talschaften intensiviert hat («Trifft ziemlich» oder «Trifft völlig» zu); jeder zehnte Teilnehmende beantwortete die Frage mit «Weiss nicht».

Bei der Frage nach der gleichmässigen Verteilung der Projekte auf beide Talschaften antworteten 47% der Befragten mit Erstwohnsitz im Parc Ela mit «Trifft ziemlich zu» oder «Trifft völlig zu», ein Viertel (24%) der Befragten antwortete mit «Weiss nicht» (n=185). Fast zwei Drittel der Befragten Einheimischen sind ziemlich bis sehr stolz, Bewohner\*Innen des Parc Ela zu sein (56.7%; n=185). Bei 9% trifft diese Aussage gar nicht zu und bei 13% trifft sie weniger zu. Geringer als bei den anderen Aussagen ist die Zustimmung unter den befragten Einheimischen, ob Angebote in den anderen Teilen des

Parks besucht würden: für 40% trifft dies gar nicht oder weniger zu und nur bei 9% trifft es völlig zu (n=185). Dies kann an der räumlichen Distanz der beiden Regionen und den langen Fahrtwegen zwischen Albula und Surses liegen, aber auch damit zusammenhängen, dass sich eine Mehrheit eher an der eigenen Talschaft und weniger am Perimeter des Naturparks orientiert.

Von besonderem Interesse ist natürlich, wie diese **Aussagen von den Erstheimischen in den beiden Talschaften Albula und Surses**<sup>1</sup> bewertet wurden. Gibt es diesbezüglich eine regionsunterschiedliche Wahrnehmung?

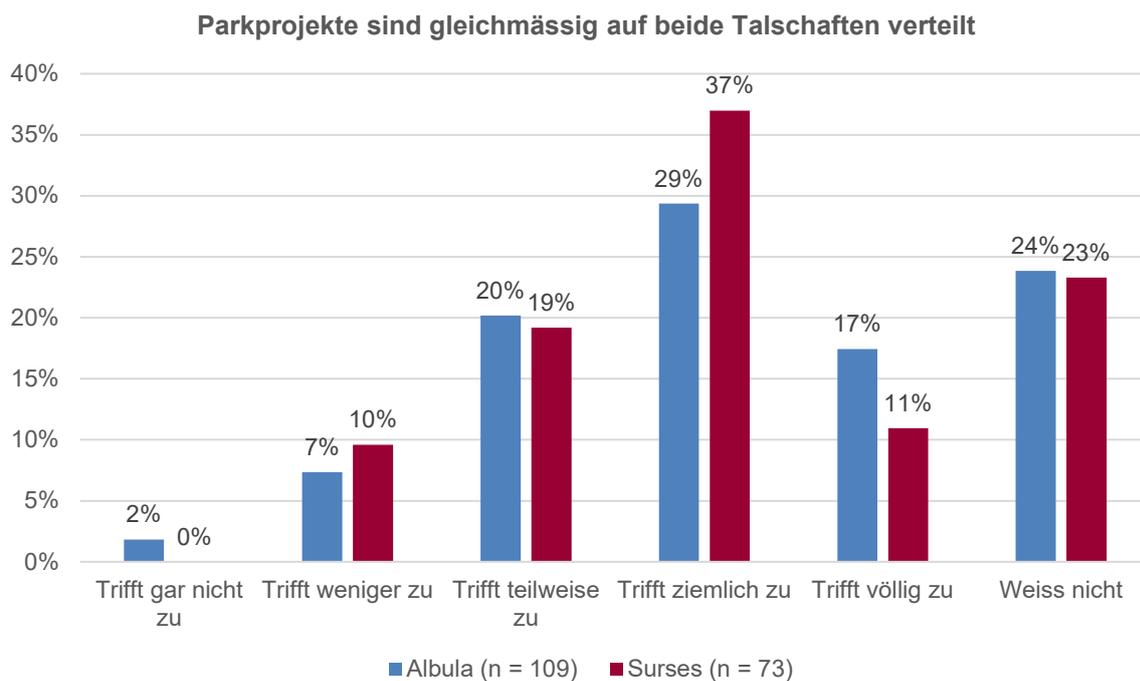
Bei der Frage, ob sich der Austausch dank des Parc Ela zwischen den Talschaften verstärkt habe, ist die Zustimmung («Trifft ziemlich zu» oder «Trifft völlig zu») im Surses und Albula ungefähr gleich gross (43% bzw. 42%.; vgl. Abbildung 11).



**Abbildung 11: Austausch zwischen den Talschaften Albula und Surses dank dem Parc Ela**

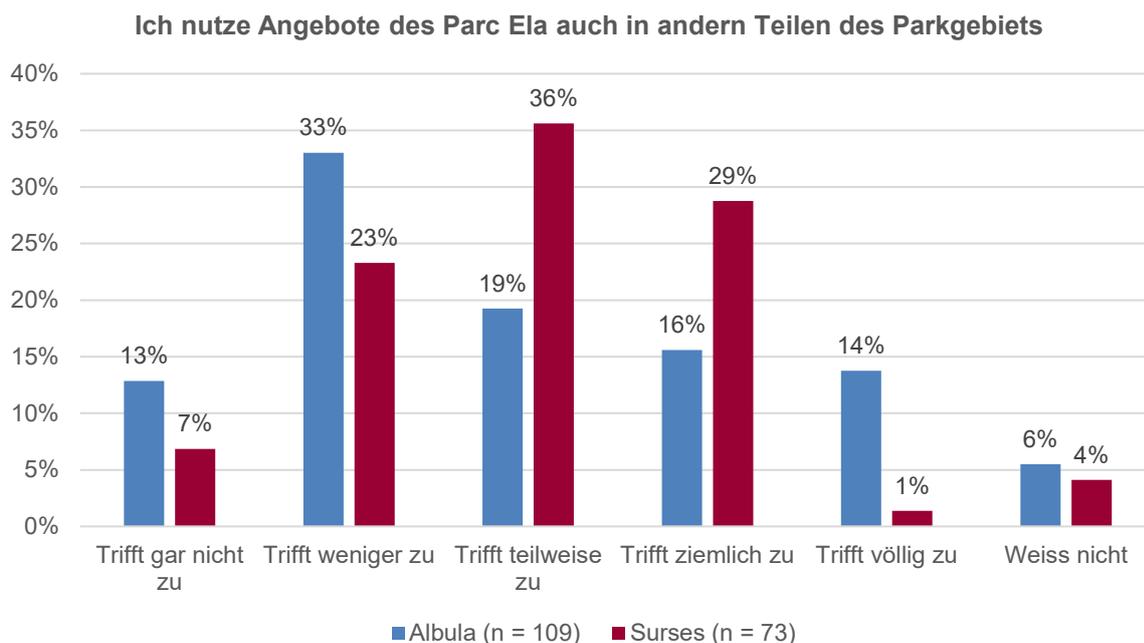
Die Zustimmung der Einheimischen zur Aussage «Parkprojekte sind gleichmässig auf beide Talschaften verteilt» sieht in beiden Regionen ziemlich ähnlich aus. Sowohl in Albula als auch Surses denken relativ viele der befragten Einheimischen, dass Projekte gleichmässig auf die Talschaften verteilt sind (Albula 24%; Surses 23%, vgl. Abbildung 12). Werden die Antworten «trifft ziemlich zu» und «trifft völlig zu» gemeinsam betrachtet, sieht die Zustimmung der Befragten zur obigen Aussage in den beiden Regionen ebenfalls sehr ähnlich aus: Surses 48 % und Albula 46%.

<sup>1</sup> Albula umfasst bei dieser Auswertung die Gemeinden Albula, Bergün/Filisur, Davos Wiesen, Schmitten und Lantsch/Lenz; Surses umfasst die Gemeinde Surses



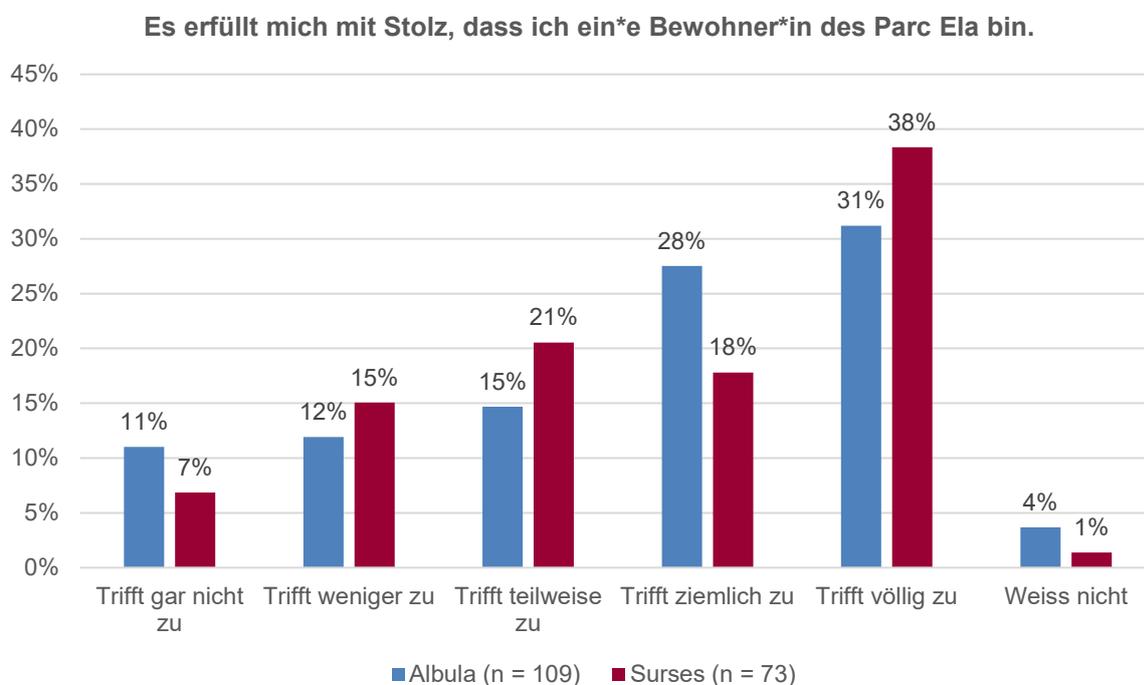
**Abbildung 12: Verteilung der Parkprojekte auf die Talschaften Albula und Surses**

Die Zustimmung zur Aussage, ob Angebote des Parc Ela auch in dem jeweils anderen Teil des Parks besucht würden, weicht in den Regionen Albula und Surses vergleichsweise stark voneinander ab (vgl. Abbildung 13). In der Region Albula gibt eine Mehrheit der Befragten an, die Angebote in anderen Teilen des Parks gar nicht oder weniger zu nutzen (46%). Die Teilnehmenden aus Surses nutzen die Angebote aus der anderen Region offenbar häufiger («trifft teilweise zu» und «trifft ziemlich zu» entsprechen 65%).



**Abbildung 13: Nutzung der Angebote des Parc in anderen Teilen des Parkgebiets**

Die Zustimmung zur Aussage «Es erfüllt mich mit Stolz, dass ich ein\*e Bewohner\*in des Parc Ela bin» sieht in beiden Regionen ähnlich aus, wenn die Antworten «trifft ziemlich zu» und «trifft völlig zu» gemeinsam betrachtet: Albula 59%; Surses 56% (vgl. Abbildung 14).



**Abbildung 14: Stolz, Bewohner\*in des Parc Ela zu sein**

## 2.6 Beitrag von anderen zum Gelingen des Naturparks

### Frage 5: Wieviel können folgende Berufsgruppen, Ämter und Institutionen zum Gelingen des Parc Ela beitragen?

Ein Naturpark ist auf die Kooperation mit Ämtern, Institutionen, Organisationen, Betrieben und Vereinen angewiesen. Frage 5 wollte deshalb wissen, wie die Befragten die Rolle der einzelnen Partner einschätzen (Abbildung 15).

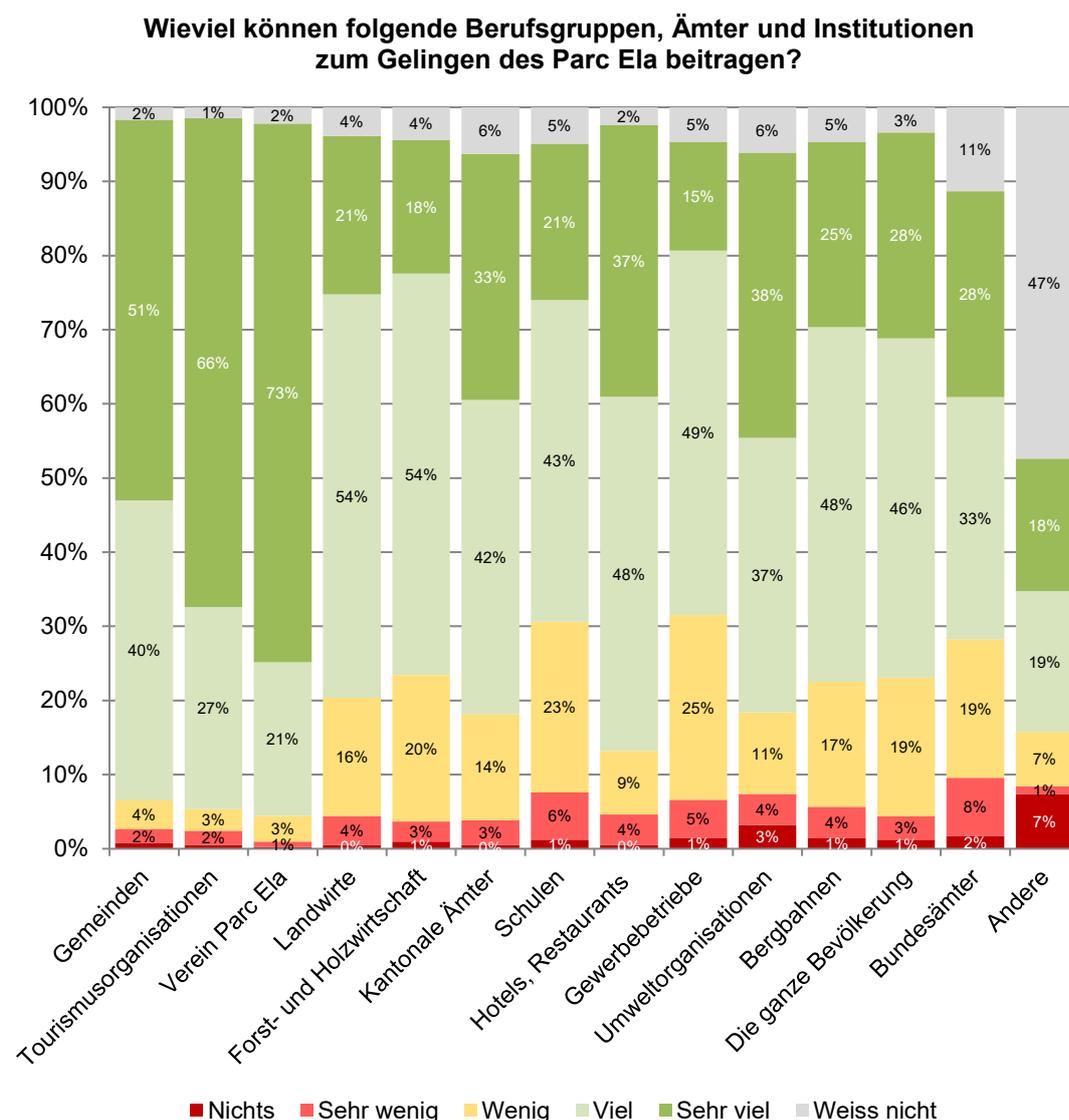


Abbildung 15: Beitrag zum Gelingen des Naturparks (n=416)

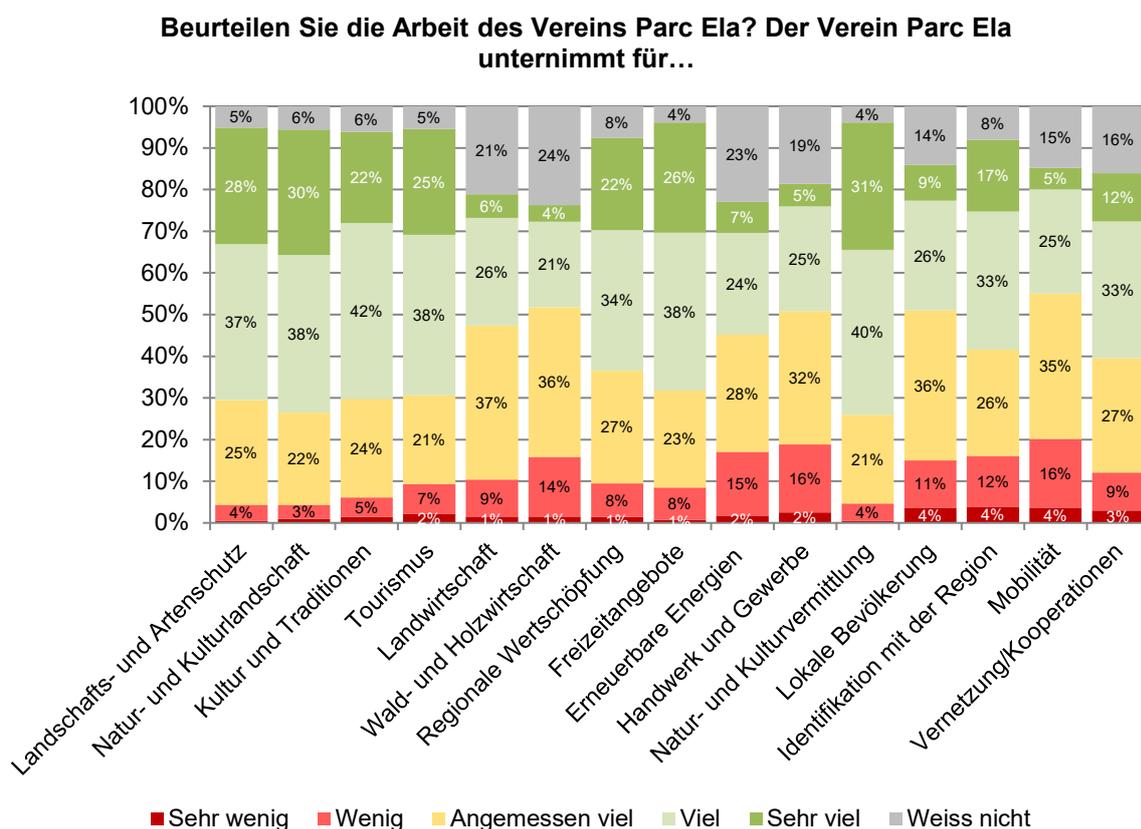
Die Antworten fallen recht eindeutig aus, wird die Zusammenarbeit mit den vielen aufgeführten Partnern doch als wichtig (trägt «viel» dazu bei) bis sehr wichtig (trägt «sehr viel» dazu bei) wahrgenommen. Beim Beitrag von Gemeinde, den Tourismusorganisationen und dem Verein Parc Ela sehen über 90 % der Befragten den Beitrag als wichtig («viel») bis sehr wichtig («sehr viel») an. Bei Hotels, Restaurants etc. beträgt dieser Anteil 85%. Auch bei den weiteren Partnern sind jeweils über 70% der

Befragten der Meinung, sie würden «viel» bzw. «sehr viel» zum Gelingen des Naturparks beitragen. Etwas tiefer, aber immer noch hoch, wird der Beitrag der Gewerbebetriebe (64%) und der Bundesämter (61%) eingestuft. Allerdings sind auch 29% der Meinung, dass das für Pärkeanliegen zuständige Bundesamt für Umwelt BAFU trotz der hohen Fördersummen eine untergeordnete Rolle zum Gelingen des Parks hat. Unterdurchschnittlich eingestuft wird der jeweilige Beitrag der Schulen (30% der Antworten reichen von «wenig» bis «nichts»), beim Gewerbe sind es 31%, bei der Forstwirtschaft 24% und bei den Bergbahnen 23%.

## 2.7 Beurteilung der Arbeit des Vereins

### Frage 6: Bitte beurteilen Sie die Arbeit des Vereins Parc Ela

Aufschlussreich für das Stimmungsbild und somit auch für die Akzeptanz des Naturparks ist zweifellos die Frage: «Wie beurteilen Sie die Arbeit des Vereins Parc Ela? Ich finde, der Verein unternimmt viel für....». Das spezifische Engagement des Parks für einzelne Branchen und Bereiche konnte hier abgefragt bzw. beantwortet werden.



**Abbildung 16: Engagement des Parks für einzelnen Bereich (in % aller Antworten, n = 416)**

Gemäss Umfrage (Abbildung 16) profitiert am meisten der Sektor Kultur und Tradition von der Arbeit des Vereins Parc Ela: 84% der Befragten sind der Meinung, der Verein unternehme «viel» oder «sehr viel» für diesen Themenbereich. Nimmt man noch die Einschätzung zur Natur- und Kulturvermittlung (71%) dazu, wird dieser Anteil noch bedeutender. Hoch eingestuft wird die Arbeit des Vereins Parc Ela auch für die Pflege von Natur- und Kulturlandschaft (68%), Landschafts- und Artenschutz (65%),

Freizeitangebote (64%) und Tourismus (63%). Auch der Beitrag zur regionalen Wertschöpfung wird hoch eingeschätzt (56%). Tiefer eingestuft (der Park unternimmt «wenig» oder «sehr wenig») wird das Engagement des Vereins Parc Ela für die Mobilität (20%), Handwerk und Gewerbe (18%), Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (17%) und die Identifikation mit der Region (16%). Der relativ tiefe Wert beim Themenbereich Erneuerbare Energie erstaunt, zumal der Verein Parc Ela in Kooperation mit dem Verein *ela energiewelt* viele Projekte und Aktivitäten zu Erneuerbarer Energie und Energieberatung initiiert hat. Eventuell ist der tiefe Wert darauf zurückzuführen, dass diese Partnerschaft nicht oder zu wenig bekannt ist und die *ela energiewelt* nicht direkt mit dem Park in Verbindung gebracht werden. Dafür spricht auch, dass fast ein Viertel der Befragten mit «Weiss nicht» antwortete. Die Mittelwerte («angemessen viel») schwanken zwischen 21% (Tourismus) und 36% (Holzwirtschaft). Bei einigen Gruppierungen war die Antwort «Weiss nicht» recht hoch, so bei der Wald- und Holzwirtschaft (24%), Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (23%) und bei der Landwirtschaft (21%). Hier fehlten offenbar die nötigen Informationen.

Zwischen den beiden Talschaften und bei den verschiedenen Altersgruppen sind keine signifikanten Unterschiede feststellbar, wie diese die Arbeit des Parks einschätzen.

## 2.8 Einschätzung des persönlichen Nutzens

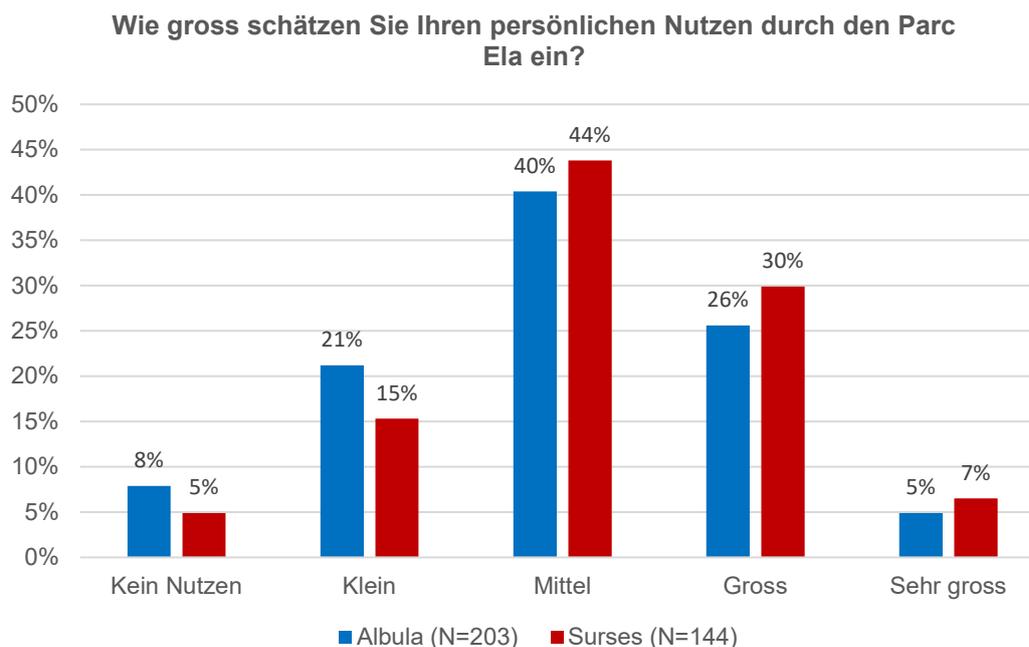
### Frage 7: Wie gross schätzen Sie Ihren persönlichen Nutzen durch den Parc Ela ein?

Ein nicht zu unterschätzender Faktor für die Akzeptanz und somit auch für das Gelingen des Parc Ela dürfte die Frage nach dem persönlichen Nutzen sein, den sich Befragte vom Naturpark versprechen. Das Spektrum der individuellen Antworten ist – wenig überraschend – sehr breit. Tatsächlich ist es nicht einfach, den persönlichen Nutzen nach einem einheitlichen Massstab zu messen. Dieser kann materieller Natur sein, es kann sich aber auch um immateriell-ideelle Werte handeln, die als Nutzen wahrgenommen werden, aber schwierig fassbar und messbar sind.

Der persönliche Nutzen, der durch den Park entsteht, wird sowohl im Surses als auch im Albulatal<sup>2</sup> ungefähr gleich gross eingeschätzt (siehe Abbildung 17). Zwischen der Zugehörigkeit zu einer der beiden Talschaften und der Einschätzung des persönlichen Nutzens des Parks besteht kein statistischer Zusammenhang (Chi-Quadrat (4) = 3.779,  $p = .437$ ,  $n = 347$ ).

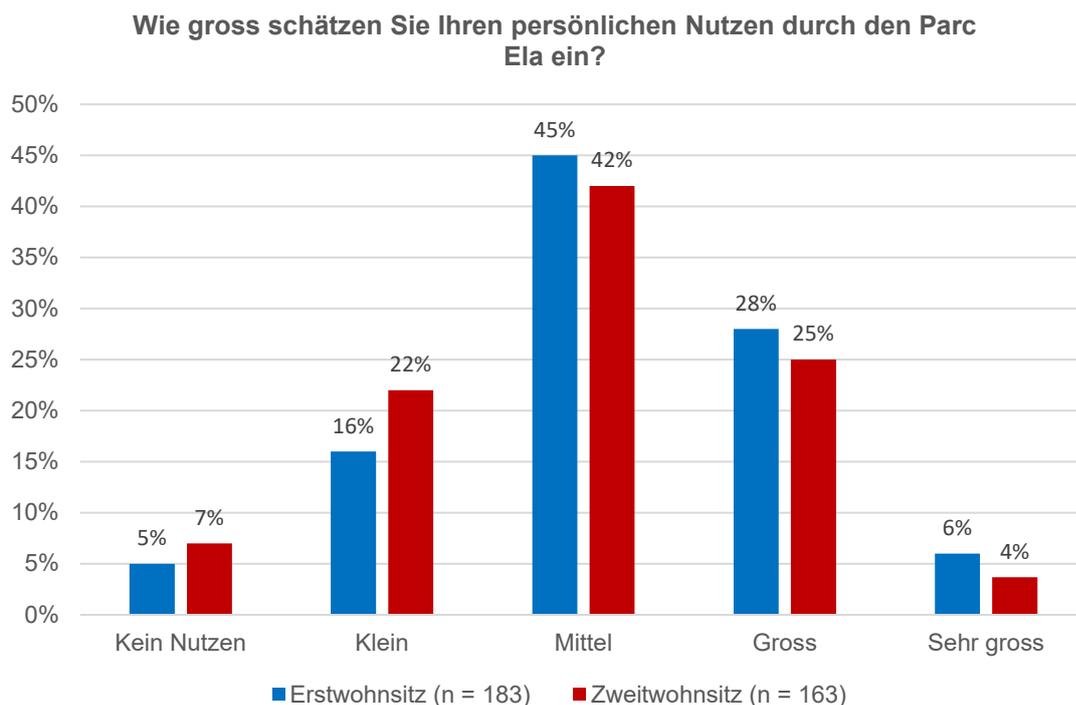
---

<sup>2</sup> Albula umfasst bei dieser Auswertung die Gemeinden Albula, Bergün/Filisur, Davos Wiesen, Schmiten und Lan-tschi/Lenz; Surses umfasst die Gemeinde Surses



**Abbildung 17: Einschätzung des persönlichen Nutzens in den beiden Talschaften (in % aller Antworten)**

Ähnlich schätzen die Erst- und Zweitheimischen ihren Nutzen durch den Naturpark ein, wie Abbildung 18 veranschaulicht. Allerdings ist die Gruppe Einheimischer, die im Park einen grossen bis sehr grossen persönlichen Nutzen sehen, mit 34% grösser als die Gruppe derjenigen, die im Park keinen oder nur einen kleinen Nutzen sehen (21%). Anders bei den Personen mit Zweitwohnsitz: hier werden Nutzen bzw. Nichtnutzen mit je 29% exakt gleich beurteilt. Statistisch gesehen besteht zwischen Erstwohnungs- bzw. Zweitwohnungsbesitz und der Einschätzung des persönlichen Nutzens des Parks kein Zusammenhang ( $\chi^2(4) = 3.525, p = .476, n = 344$ ). Auch besteht kein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Alter und der Einschätzung zum persönlichen Nutzen des Parks (Korrelation nach Pearson  $r = 0.033; p = .511; n = 392$ ).



**Abbildung 18: Einschätzung des persönlichen Nutzens durch Erst- und Zweitheimische**

Neben diesen pauschalen-quantitativen Aussagen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Antworten individuell zu umschreiben. Danach hat die Region durch den Parc Ela generell an Attraktivität gewonnen, und zwar für Gäste wie auch für Menschen, die im Park zu Hause sind. Der Park habe der Region eine kontinuierliche Entwicklung und neue Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung (gutes Angebot an Wanderungen) gebracht. Der Erhalt Natur- und Kulturlandschaft, z.B. die Biodiversität, werde durch den Park gefördert, u.a. auch durch die Umweltbildung. Der Park biete auch Arbeitsmöglichkeiten – als Aufträge; Mitarbeit in Projekten, Wanderleiter und durch allgemeine Zusammenarbeit. Die höhere Attraktivität bringe mehr Gäste und dadurch mehr Frequenzen für den nachhaltigen Tourismus. Als vielfältig und spannend werden die Angebote zu Umweltbildung, Freizeit und Kultur bezeichnet. Die Angebote seien sowohl für Kinder, Familien, Einheimische und Zweitheimische von Interesse, z.B. auch Events, Jahres- und Infoveranstaltungen. Die Produkte könnten dank dem Park besser verkauft werden, z.B. über einen Hofladen.

Von Nutzen für die Vermarktung seien auch das Parklabel, gute Flyer, Prospekte und die Parc Ela App. Die Kommunikation über die Gemeindegrenze hinaus sei gut, man bekomme regionale Information aus einer Hand und erhalte so neues Wissen zur Region, Natur, Kultur, Handwerk und mehr im Parc Ela. Andere sehen keinen Zusatznutzen; das Gebiet funktioniere auch ohne Park, Wander- und Radwege und anderes habe es schon vor dem Park gegeben. Bedauert wird, dass das Veranstaltungsangebot nicht gleichmässig verteilt sei. Grosse Distanzen könnten hinderlich sein, um Veranstaltungen zu besuchen.

## 2.9 Engagement für den Naturpark

### Frage 8: Wie engagieren Sie sich im Parc Ela?

Ein möglicher Gradmesser für die Akzeptanz eines Naturparks ist das persönliche Engagement (Abbildung 20). Viele Personen sind aus biographischen und zeitlichen Gründen (Beruf, Familie, Ausbildung) aber kaum in der Lage, sich stark aktiv zu engagieren. Die häufigste Form von «Engagement» ist mit 62% denn auch der Besuch von Veranstaltungen. Ein Drittel der Befragten gibt an, Mitglied des Vereins Parc Ela zu sein. Diese Aussage darf aber nicht zum Fehlschluss verleiten, ein gleich grosser Teil der Bevölkerung sei Vereinsmitglied, da sich ja nur ein kleiner Teil an der Umfrage beteiligt hat. 8% sind als Mitarbeiter\*innen oder Volontäre engagiert und 5% der Befragten sind Partnerbetrieb oder Partnerproduzent. 18% sind in keiner Form mit dem Parc Ela verbunden und 34% geben an, sich in anderen Vereinen zu engagieren. Die Teilnehmenden konnten unter «Anderes» noch weitere Formen persönlichen Engagements nennen. Erwähnt wurden Tätigkeiten im direkten Umgang mit Gästen, beispielsweise als Tourismusangestellte, Hoteliers, Übersetzer, Ferienwohnungsvermieter, Feriengast und Konsument\*in von regionalen Produkten oder als Forscher auf Crap Alv.

Bei dieser Frage ist von Interesse, ob sich das Engagement von Ein- und Zweitheimischen unterscheidet. Am deutlichsten ist der Unterschied bezüglich Engagement in anderen Vereinen. Am zweitgrössten ist der Unterschied bei der Antwort «Kein Engagement»: Die im Park wohnhaften Personen engagieren sich demnach deutlich mehr als die Zweitheimischen (4 bzw. 12 %). Bei den übrigen Fragen ergeben sich nur geringe Differenzen im Verhalten von Ein- und Zweitheimischen.

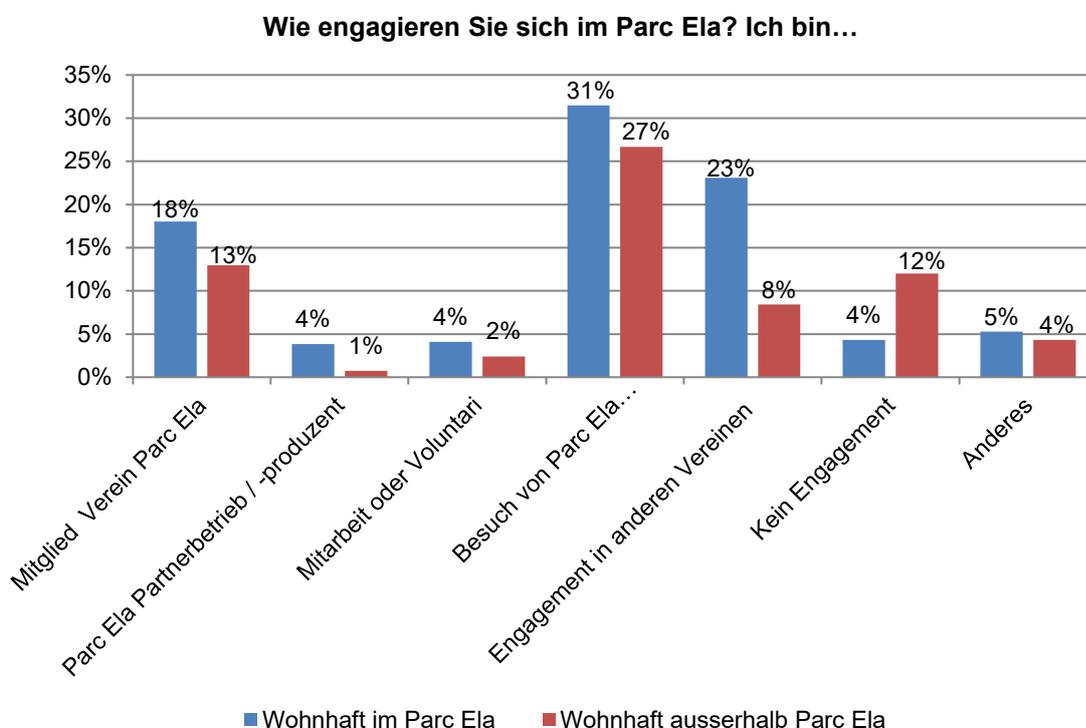


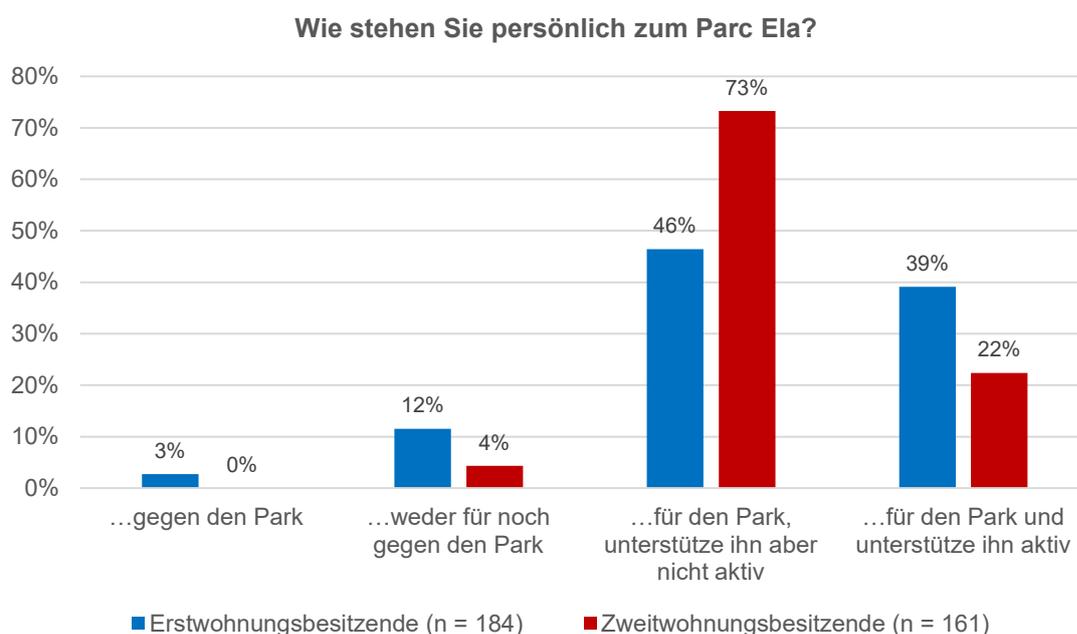
Abbildung 19: Art des Engagements für den Park (n = 416)

## 2.10 Persönliche Einstellung zum Naturpark

### Frage 9: Wie stehen Sie persönlich zum Parc Ela?

Die Frage knüpft an vorhergehende an, geht aber noch einen Schritt weiter und fragt direkt nach der persönlichen Haltung dem Park gegenüber. Drei von fünf Personen geben an, für den Park zu sein, ihn aber nicht aktiv zu unterstützen, und ein Drittel der Befragten unterstützt den Park aktiv. Fast jede/jeder Zehnte nimmt eine gleichgültige Haltung ein («er hat für mich keine besondere Bedeutung») und fünf Personen, die den Fragebogen retourniert haben, sind explizit «gegen den Park». Der Anteil der expliziten Gegner ist gemäss Umfrage vernachlässigbar, es gilt aber für diese Frage wie für die ganze Umfrage die Vermutung, dass sich tendenziell eher Befürwortende beteiligt haben.

Die Einstellungen der einheimischen Befragten im Surses und im Albulatal sehen auch hier ähnlich aus. Es besteht kein statistischer Zusammenhang zwischen der persönlichen Einstellung zum Park und der Zugehörigkeit zu einer der beiden Talschaften – Albula und Surses (Chi-Quadrat (3) = 5.470;  $p = .140$ ;  $n = 181$ ). Jedoch besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Einstellung zum Park und damit, ob eine Person ihren Erst- oder Zweitwohnsitz im Park hat (Abbildung 21 (Chi-Quadrat (3) = 28.072;  $p = .000$ ;  $n = 344$ ). Der Zusammenhang entsteht vor allem dadurch, dass Zweitwohnungsbesitzende den Park nicht aktiv unterstützen.



**Abbildung 20: Persönliche Einstellung zum Parc Ela von Erst- und Zweitwohnungsbesitzenden**

Zwischen der Einstellung zum Park und den Altersgruppen (unter 60; oder 60 und älter; Mediansplit) besteht kein signifikanter Zusammenhang (Exakter Test nach Fisher = 6.254;  $r = .102$ ;  $n = 394$ ).

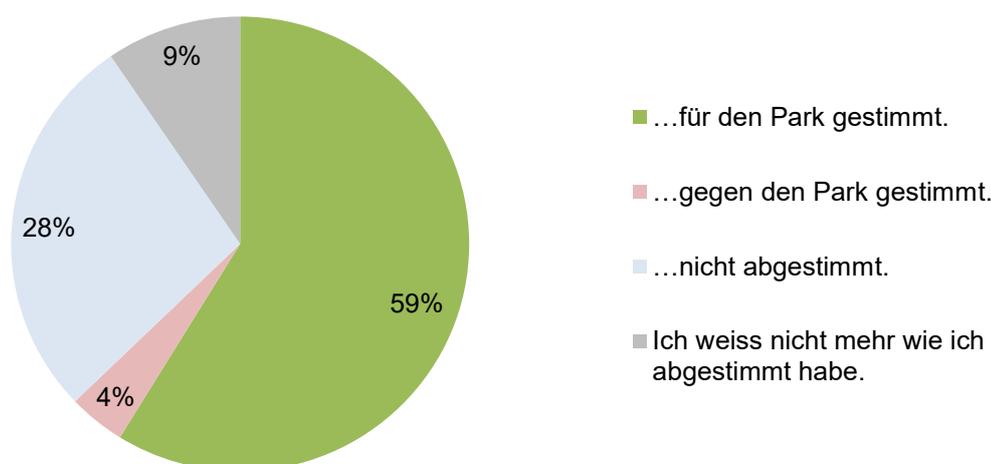
## 2.11 Abstimmung für oder gegen Naturpark?

**Frage 10 und 11: 2010 haben die Gemeinden darüber befunden, ob Sie sich am Betrieb des Parc Ela bis 2021 beteiligen. Wie haben Sie damals abgestimmt? Wie würden Sie heute abstimmen?**

Fragen 10 und 11 erlauben einen Vergleich der Haltung der Befragten zum Naturpark zur Zeit der ersten Abstimmung und geben ein Stimmungsbild darüber, ob und wie diese momentan (2019) abstimmen würden.

Wenn nur die Antworten der Teilnehmenden betrachtet werden, die ihren **Hauptwohnsitz im Parc Ela** haben, fallen die Antworten zur Frage «Wie haben Sie damals abgestimmt?» folgendermassen aus (Abbildung 22): 59% der Befragten gaben an für den Park gestimmt zu haben, 4% antworteten, dass sie gegen den Park gestimmt hätten, 28% gaben an, nicht abgestimmt zu haben und 9% wussten nicht mehr, wie sie damals zur Errichtung des Parks abgestimmt hatten. Betrachtet man nur die Ja- und Nein-Stimmen, lag die Zustimmungsrate unter den Abstimmenden der Befragten 2010 bei 94%.

**2010 haben die Gemeinden darüber befunden, ob Sie sich am Betrieb des Parc Ela bis 2021 beteiligen. Wie haben Sie damals abgestimmt? Ich habe...**

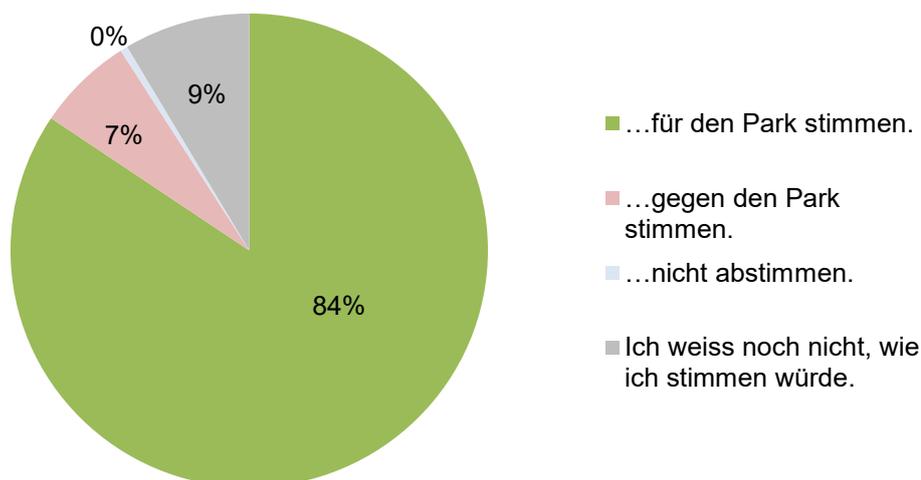


**Abbildung 21: Abstimmung 2010: Für oder gegen den Naturpark (n=182).**

Fände heute eine Abstimmung statt, wäre die Zustimmung zum Park unter den Befragten, die ihren Hauptwohnsitz im Parc Ela haben, gemäss Umfrage mit 84% sehr hoch, aber immerhin 9% wären sich noch nicht im Klaren und 7% - also fast doppelt so viele Personen wie bei der letzten Abstimmung - würden sich gegen den Park aussprechen (Abbildung 23). Auch hier ist anzufügen, dass es sich nur um ein Stimmungsbild der an der Befragung Teilnehmenden (Stichprobe) handelt und keine Abstimmungsprognose ist. Betrachtet man auch hier nur die Ja- und Nein-Stimmen, würde die Zustimmungsrate unter den Abstimmenden der Befragten 2019 bei 92% Ja- und 8% Nein-Stimmen liegen.

Trotz der hohen Zustimmung zum weiteren Betrieb des Parks wird die Parkträgerschaft noch vielfältige Informations- und Kommunikationsmittel einsetzen müssen, um die noch Unsicheren und Zweifelnden oder potenziellen Gegner\*innen vom Nutzen des Naturparks überzeugen zu können.

**2010 haben die Gemeinden darüber befunden, ob Sie sich am Betrieb des Parc Ela bis 2021 beteiligen. Wie würden Sie heute abstimmen? Ich würde...**



**Abbildung 22: Hypothetische Abstimmung 2019: Für oder gegen den Naturpark (n=182)**

Zwischen der Zustimmung zum Parc Ela heute und der Zugehörigkeit zu einer der beiden Talschaften Surses oder Albula<sup>3</sup> besteht kein statistischer Zusammenhang. Die Zustimmung der Befragten mit Hauptwohnsitz im Naturpark zur zweiten Betriebsphase des Parc Ela beträgt im Surses 84.1% und im Albulatal 84.9%. (Exakter Test nach Fisher = 3.252; p = .300; n = 180). Ebenfalls besteht kein statistischer Zusammenhang zwischen dem Alter der Befragten mit Hauptwohnsitz im Park (unter 60; oder 60 und älter; Mediansplit) und damit, wie eine Person über den Park abstimmen würde (Exakter Test nach Fisher = 2.384; p = .544; n = 171).

---

<sup>3</sup> Albula umfasst bei dieser Auswertung die Gemeinden Albula, Bergün/Filisur, Davos Wiesen, Schmitten und Lantsch/Lenz; Surses umfasst die Gemeinde Surses

## 2.12 Erwartungen und Wünsche

Die Umfrage bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, bei einzelnen Fragen individuelle Kommentare anzufügen, so u.a. bei der Frage, welche persönlichen Erwartungen an den Parc Ela nicht erfüllt wurden und was sie sich für die Zukunft wünschen. Durch die individuellen Kommentare der Befragten wird die quantitative Umfrage um eine qualitative Komponente ergänzt, die es erlaubt, die Grundstimmung in der Bevölkerung besser auszulesen und Kritik, Anregungen und Wünsche für die weitere Arbeit des Naturparks abzuholen. Die vielen Einzelmeinungen werden zusammengefasst und unter folgenden Themenpaaren wiedergegeben: Natur und Landschaft, Tourismus und Freizeit, Landwirtschaft und Gewerbe, Energie und Mobilität, Bildung und Vermittlung, Parkmanagement und Kooperationen sowie Kommunikation und Einbindung der Bevölkerung. Bei der Interpretation zu beachten ist, dass dabei die Rolle des Parks, sein Zuständigkeitsbereich (was macht der Tourismus, was die Gemeinden), seine Einfluss- (kann der Park etwas verhindern) und Fördermöglichkeiten (unterstützt der Park auch Infrastrukturprojekte) sowie die Grenzen der Einflussnahme der Parkträgerschaft für viele Befragte nicht klar zu sein scheinen.

### **Natur und Landschaft**

Wünschenswert wäre ein stärkeres Engagement der Parkträgerschaft gegen geplante Landschaftseingriffe wie beispielsweise Hotelbauten, Abbruch von Trockenmauern, Littering, Strassenbau und zugunsten der Biodiversität. Der Park sollte noch mehr landschaftserhaltende Massnahmen umsetzen und eine extensivere Landwirtschaft propagieren, damit dem Naturpark die wichtigste Ressource – die Natur – nicht abhandenkomme. Gewünscht werden auch weitere Veranstaltungen und Wissensvermittlung über Natur und Umwelt sowie Massnahmen im Kampf gegen Plastik und Abfall. Information über Natur und Naturbeobachtung sollten an noch mehr Wanderrouten zugänglich gemacht werden. Offenbar wünschen sich einige einen noch stärkeren Einbezug der Bevölkerung und die Möglichkeit, eigene Projekte (z.B. beim Schutz von seltenen und bedrohten Tier- und Pflanzenarten) zu initiieren und bei verschiedenen Planungen im Park mitzuwirken.

### **Tourismus und Freizeit**

Es wird noch nicht gesehen, dass die Tourismusorganisationen den Parc Ela als Leuchtturm der Region nach aussen zu tragen haben. Doppelspurigkeiten des Parc Ela mit dem Tourismus seien spürbar. Genannt wurde jedoch in diesem Zusammenhang auch das Thema Besucheransturm am Beispiel des Landwasserviadukts, das immer mehr zum Rummelplatz werde. Veranstaltungen (nicht klar definiert, ob damit dezidiert Veranstaltungen des Parks angesprochen sind oder auch andere Veranstaltungen in der Region gemeint sind) seien teilweise wenig innovativ. Es werden gegensätzliche Angaben zu den wirtschaftlichen Auswirkungen des Naturparks aufgeführt, die von «keine zusätzliche Wertschöpfung durch Parc Ela» bis zu «Zunahme der Gäste in der Region» reichen.

Bei den Wünschen werden eine stärkere Zusammenarbeit des Parks mit lokalen Tourismusorganisationen genannt sowie der Ausbau von Wanderangeboten, Themenwanderungen, Infoveranstaltungen, Dorfführungen und dergleichen. Der Park solle einen nachhaltigen Tourismus leben, dabei auf den Erhalt der Kulturlandschaft achten und die Kultur der Region stärker fördern. Auch der Wunsch, dass der Park wichtige Tourismusprojekte (Bergbahnen, Hotels, etc.) unterstützen sollte, wird genannt –

hier ist offensichtlich zu wenig bekannt, wie die Gelder des Parks eingesetzt werden können (z.B. nicht in Infrastruktur).

### **Landwirtschaft und Gewerbe**

Bemängelt wird, dass der Fokus noch zu wenig auf die regionale Produktevermarktung und auf das heimische Handwerk gelegt werde sowie das Fehlen eines zentralen Ladens für einheimische Produkte. Der Ausbau der Produktpalette mit neuen und auch biologischen Produkten (wie beispielsweise Biohonig) sollte vom Park unterstützt werden. Dieses Markenpotential sollte noch stärker touristisch ausgeschöpft werden. Problematisch wird das Produktelabel gesehen, da der Weg bis zum Produktelabel insbesondere für kleine Betriebe zu kompliziert und teuer sei. Der Ruf nach einer besseren Koordination zwischen Landwirtschaft, Tourismus, Hotels (gastronomische Angebote mit regionalen Produkten) und Privaten ist stark, damit die regionale Verbundenheit im Parc Ela gestärkt wird.

### **Energie und Mobilität**

Wie so oft in peripheren ländlichen Regionen gibt es auch bei dieser Befragung Stimmen, welche die ÖV Erschliessung als unzureichend sehen: der Wunsch nach zusätzlichen Postautokursen auch nachts und mit dem Engadin sowie zwischen Albulatal und Surses, Salouf, der Ausbau des Bus Alpin, bessere ÖV-Taktung wird genannt. Eine bessere Erschliessung für den Langsamverkehr (u.a. mehr Bike-Vermietungsmöglichkeiten) sowie die Förderung von Erneuerbaren Energien und Mobilität sind Themen, die genannt wurden. Der Unterhalt der Wanderwege wird teilweise als unbefriedigend (z.B. Marmorera bis Julier) angegeben.

### **Bildung und Vermittlung**

Grundsätzlich wird das Engagement des Parc Ela zu Umweltbildung und Vermittlung gelobt, die Schüler\*innen seien gut integriert, nur die Zielgruppe der Jugendlichen werde noch zu wenig erreicht. Diese Aktivitäten sollten so beibehalten werden, allenfalls könnten in Zukunft neue oder zusätzliche Schwerpunkte für andere Altersgruppen wie Jugendliche, 18 bis 35-Jährige und Kinder ab vier Jahren sowie Angebote für Zweitheimische geschaffen werden. Das Themenspektrum könnte neben den bereits behandelten Naturthemen noch erweitert werden z.B. mit (Kunst)Handwerk. Ein Besucherzentrum für den Parc Ela wäre ein grosses Plus.

### **Parkmanagement und Kooperationen**

Häufig gab es positive Rückmeldungen und die Empfehlung, so weiterzumachen: «Man kann immer noch besser werden, aber die Parkleitung macht einen sehr guten Job». Aber auch, die Parkleitung müsste sichtbarer sein («Mr. Park»). Teilweise werden das Parkpersonal und dessen Aktivitäten als zu wissenschaftlich gesehen, wo die Nähe zur Bevölkerung nicht immer spürbar ist und der Kontakt noch mehr auf Augenhöhe erfolgen sollte. Die Suche nach qualifiziertem Personal für das Parkmanagement ist nicht einfach, dennoch wünscht man sich mehr Arbeitsplätze für Einheimische und romanisch sprechende Mitarbeiter\*innen, da dies ein wichtiger Punkt für die Identifikation ist.

Die gute Arbeit des Parks zu Bildungs- und Sensibilisierungsthemen sollten noch stärker auch an parkrelevante Akteur\*innen weitergegeben werden, da gäbe es teilweise noch ungenügenden Infor-

mationsfluss: Aufgaben und Ziele des Parks wie Biodiversität sollten auch Forst- und Gemeindearbeitern vermittelt werden, auch das Gewerbe, die Hotellerie und Politik seien vielfach noch zu wenig mit dem Park verbunden.

Das Aktivitäten Programm des Parc Ela sei (teilweise fast zu) gross, die Angebote erscheinen manchmal verzettelt (nicht abgestimmt mit anderen Angeboten in der Region), zu wenig modern und innovativ. Es werden Vorschläge für die Projektumsetzungen im Parc Ela genannt wie verstärkt die Projekte selber (im Parkmanagement und mit Akteur\*innen und dem Gewerbe der Region) umzusetzen, zusätzliche Kooperationen mit Labelproduzent\*innen und Partnerhotels zu fördern, Zweigleisigkeiten zu überwinden und die Vernetzung von Behörden, Gemeinden, Partner zu stärken. Genannt werden dezidiert auch einzelne Gemeinden wie Lantsch/Lenz oder Davos/Wiesen, die das Parkmanagement stärker einbinden sollte.

### **Kommunikation und Einbindung Bevölkerung**

Der Parc Ela sei noch «zu wenig bekannt für den grössten Park der Schweiz», obwohl gemäss Demoscope-Umfrage vom Juli 2019 der Parc Ela seinen Bekanntheitsgrad im Verlaufe der ersten Betriebsphase steigern konnte und mittlerweile zusammen mit dem Naturpark UNESCO Biosphäre Entlebuch der viert bekannteste «Schweizer Park» ist. Die Sichtbarkeit nach aussen und die Zusammenarbeit mit dem Tourismus sei in der nächsten Betriebsphase noch ausbaufähig. Von den Mitarbeitenden wird mehr Nähe zur Bevölkerung und Präsenz im Tal, auch bei anderen Anlässen als den parkeigenen Anlässen gewünscht. Zweitbewohner\*innen und Neuzuzügler\*innen seien zu wenig informiert: Kommunikationstechnisch sollte Zweitwohnungsbesitzer\*innen noch besser und regelmässiger über Tätigkeiten, Ziele und Errungenschaften sowie Veranstaltungen informiert werden, Ein- und Zweitheime könnte seitens des Parks noch aktiver zu Verbesserungsvorschlägen motiviert werden.

Zum Informationsfluss gibt es Meinungen, dass es zu viele gedruckte Prospekte und dafür noch zu wenig Präsenz auf sozialen Medien des Parks gibt. Die Verankerung des Parkgedankens und die Identifikation in der Bevölkerung, dass alle gemeinsam der Park sind, sei noch nicht überall angekommen. Die Wahrnehmung ist, dass sich die Bevölkerung zu wenig aktiv beteiligt und noch zu wenig über die Arbeit des Vereins Parc Ela weiss.

### 3 Fazit

Die aus der quantitativen Befragung brieflich und Online eingegangenen Antworten, wie der Parc Ela wahrgenommen wird, sind mehrheitlich positiv bis sehr positiv. Dass durchaus auch kritische bis ablehnende Meinungen zum „Nutzen“ des Parc Ela und eine missverständliche Auffassung, was der Park leisten kann und was nicht, bestehen, ist nicht überraschend. Das lässt sich einerseits aus einigen statistischen Befunden herauslesen: So wird beispielsweise das Engagement für den ÖV, Handwerk und Gewerbe, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie die Identifikation mit der Region unterdurchschnittlich eingeschätzt (Abbildung 16). Noch deutlicher wird die Kritik bei einigen individuellen Antwortmöglichkeiten geäußert: «Es geht auch ohne Park» «keine Einheimischen auf der Geschäftsstelle», «zu teuer» etc. Diese Äusserungen sind zwar vereinzelt und dürfen nicht überbewertet werden, sie sind aber durchaus ernst zu nehmen. Wohl auch deshalb, weil viele Einheimische gar nicht an der Befragung teilgenommen haben und man davon ausgehen kann, dass sich tendenziell eher positiv eingestellte Personen beteiligt haben.

Die Befragten halten sich für gut informiert, insbesondere was die Arbeit, also die konkreten Projekte und Veranstaltungen betrifft. Etwas schwieriger zu vermitteln sind offenbar die Ziele des Parks. Erstaunlich breit sind die Informationsquellen: Während Newsletter, Prospekte und Webseite zu den wichtigsten Kanälen gehören, erfüllen auch traditionelle Medien wie Zeitungen, Radio, Fernsehen eine Funktion. Auch die persönliche Ebene über den Verein Parc Ela und das Tourismusbüro werden genutzt. Social Media wird noch zurückhaltender als Quelle genutzt, wird jedoch in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

Die Wirkung der Tätigkeit des Parc Ela ist gemäss Umfrage gross und wird positiv wahrgenommen. Am meisten Nennungen erhielten die Bemühungen zu Natur- und Kulturvermittlung, aber auch Bekanntheit der Region, Wertschöpfung und Aufwertung von Natur- und Landschaft werden genannt. Danach sind vier Fünftel der Meinung, dass dank dem Park mehr Wissen zu Natur und Kultur vermittelt wird und drei Viertel sind überzeugt, dass das Kultur- und Freizeitangebot vielfältiger geworden sei. Über 70 % der Befragten sind mehrheitlich oder vollständig überzeugt, dass die Region dank dem Park bekannter sei, die regionale Wortschöpfung gesteigert und der Tourismus gestärkt werde, dass sich die Vermarktung regionaler Produkte verbessert habe und geschützte Landschaften aufgewertet würden. Bedenken und Befürchtungen, etwa betreffend Einschränkungen bei Bauten und Landwirtschaft, spielen kaum eine Rolle.

Generell unterscheidet sich die Wahrnehmung des Parc Ela in den einzelnen Regionen nicht grundlegend. Der Austausch zwischen den Regionen innerhalb des Parks wird als intensiver wahrgenommen, was sich aber nicht in einem stärkeren Besuch von Veranstaltungen in der Nachbarregion äussert. Dafür sind die Fahrwege zu lang, und man ist wohl eher auf die gewohnte Umgebung eingestellt.

Ein positiv gefärbtes und wenig überraschendes Bild ergibt sich bei der Frage, was die einzelnen Berufsgruppen, Organisationen zum Gelingen des Parks beitragen. Wichtige Stakeholder sind der Tourismus, die Gemeinden, Hotellerie und natürlich der Verein Parc Ela selber. Gemäss Umfrage spielen auch die weiteren Partner wie Umweltorganisationen, Bergbahnen, Forst- und Landwirtschaft eine wichtige Rolle.

Einige Bedeutung für den Grad der Akzeptanz hat die Frage, wie die Leute die konkrete Arbeit des Vereins Parc Ela beurteilen. In der Wahrnehmung der Befragten wird offenbar sehr viel bei der Natur- und Kulturvermittlung und für die Pflege der Landschaft unternommen. Ebenfalls oft genannt wurden Freizeit- und Tourismusangebote. Eine tiefere Einschätzung, wo sich der Park engagiert und eine Wirkung entfaltet, erhielten die Bereiche Mobilität, Handwerk und Gewerbe, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz und die Identifikation mit der Region.

Bei der Frage nach dem persönlichen Nutzen halten sich die Antworten zwischen „kleiner persönlicher Nutzen“ und „grosser persönlicher Nutzen“ in etwa die Waage. Die Begründung für diese Frage war offen formuliert – mit entsprechend vielen individuellen Antworten. Als grösster persönlicher Nutzen wurde u.a. ein direktes Arbeitsverhältnis oder die Funktion als Partnerbetrieb genannt. Als Begründung, der Park bringe keinen persönlichen Nutzen, wurde unter anderem aufgeführt, die Region mit ihren touristischen Einrichtungen (Wanderwege etc.) habe ja schon vor dem Park bestanden.

Bei den nicht erfüllten Erwartungen und Wünschen für die Zukunft wird von einigen Stimmen kritisiert, dass der Park nicht mehr Durchsetzungsvermögen habe, etwa beim Einsatz für den Naturschutz oder für einen Ausbau des ÖV. Offensichtlich ist hier die neutrale Rolle, die ein Naturpark einnehmen muss, zu wenig bekannt bzw. es wird gefordert, trotz der neutralen Rolle eines Parks eine aktive Beteiligung an einer nachhaltigen Entwicklung der Region was Infrastrukturprojekte u.ä. anbelangt. Als teilweise unwirksam wird auch die Öffentlichkeitsarbeit bewertet, sei es gegen innen als auch gegen aussen. Die Sichtbarkeit und Transparenz des Parks könne besser sein. Das noch verbreitete missverständliche Teilwissen und Unwissen, was die Rolle und der Einflussbereich sowie auch die Grenzen der Parkträgerschaft sind, muss sicherlich auch in der laufenden und geplanten Kommunikationsarbeit des Parks immer wieder berücksichtigt werden.

Bei den Wünschen für die nächsten Jahre war eine häufige Antwort «Weiter so»; allerdings könnte der Park einige Arbeiten noch intensivieren: Information, Kooperationen mit verschiedenen Partnern (Gewerbe) und natürlich mit dem Tourismus (alles unter einem Dach). Andere waren sogar der Meinung, der Park könnte sein Gebiet durchaus noch vergrössern. Bei den Angeboten könnten neue Zielgruppen angesprochen werden, und die Geschäftsstelle könnte noch mehr einheimische Mitarbeiter anstellen.

Die Ergebnisse der Umfrage ergeben ein Stimmungsbild zur Akzeptanz des Parc Ela am Ende seiner ersten Betriebsphase. Sie ist jedoch, wie bereits erwähnt, nicht repräsentativ und darf auch nicht als Abstimmungsprognose gesehen werden, da ein beträchtlicher Teil der Einheimischen und damit stimmberechtigten Bevölkerung für die nächste Betriebsphase nicht an der Umfrage teilgenommen hat. Sie muss deshalb mit Zurückhaltung aufgenommen und interpretiert werden. Dennoch ergeben die über 400 Rückmeldungen eine Momentaufnahme, wo der Park seine Wirkung entfalten kann und wo allenfalls Verbesserungspotenzial vorhanden ist. Auch die vertiefenden Interviews im Rahmen Masterarbeit von Giulia Balmer mit sieben Akteur\*innen der Region unterstreichen durchaus das dargestellte Stimmungsbild (Balmer 2020).

Der Park scheint – auf Grund der Umfrageergebnisse – gut akzeptiert zu sein. Die Ergebnisse aus der quantitativen Befragung sind für das Parkmanagement zweifellos erfreulich, geht doch aus den Antworten ganz klar eine mehrheitlich positive Wahrnehmung des Parc Ela bei den Befragten hervor. Bei

einigen kritischen Anregungen ist auffällig, dass die Möglichkeiten des Parks überschätzt werden und seine Rolle und Einflussmöglichkeiten zu wenig bekannt sind. Der Park ist an bestehende Gesetze und politische Gesetzmässigkeiten gebunden und auf gute Zusammenarbeit mit möglichst vielen Partnern angewiesen. Dem Verein Parc Ela wird empfohlen, Schwachstellen kritisch zu hinterfragen und auch in der zweiten Betriebsphase neben einer weiteren Stärkung seiner Position in der Region auch innovative und neue Impulse zu setzen. Vorrangig werden sicherlich der permanente intensive Austausch und der persönliche Kontakt und eine kontinuierliche Kommunikation auf Augenhöhe mit der Bevölkerung sein, um dem Motto des Parc Ela «Wir sind Park! » gerecht zu werden. Für das langfristige Funktionieren und den Erfolg eines Parks braucht es das Engagement und Commitment der Bevölkerung, das Leben im Park aktiv mitzugestalten.

## 4 Literaturverzeichnis

Imhof Franziska (2018): Akzeptanz des Landschaftsparks Binntal in der lokalen Bevölkerung. Masterarbeit Berner Fachhochschule. Zollikofen.

Hunziker Rebecca (2018): Wann wird aus dem Park unser Park? Über die Identifikation der lokalen Bevölkerung mit regionalen Naturparks. Masterarbeit Universität Zürich.

Job Hubert, Fließbach-Schendzielorz Maïke, Bittlingmaier Sarah, Herling Anne, Woltering Manuel (2019): Akzeptanz der bayerischen Nationalparks, in: Würzburger Geographische Arbeiten Band 122. Würzburg.

Janoschek Constanze (2017): Der Biosphärenpark Großes Walsertal im Selbst- und Fremdbild. Eine perceptionsgeographische Analyse. Wien. Siehe auch: Reutz, Birgit; Pirchl-Zaugg, Yvonne: Regionalwirtschaftliche und perceptionsgeographische Analyse im UNESCO Biosphärenpark Grosses Walsertal.

Balmer Giulia (2020): Hintergründe zur Akzeptanz der Regionalen Naturparks Parc Ela & Beverin – Die Sicht regionaler Akteur\*innen. Masterarbeit ZHAW. Wädenswil.

## 5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Stichprobe Aufteilung nach Wohnsitz (n=416).....	6
Abbildung 2: Verteilung der Gemeindezugehörigkeit in der Bevölkerung und in der Umfrage .....	7
Abbildung 3: Beteiligung der verschiedenen Altersgruppen an der Umfrage (ohne Davos Wiesen).....	7
Abbildung 4: Wissen über Tätigkeiten und Ziele des Parks (n = 416) .....	8
Abbildung 5: Wissen über den Parc Ela von Ein- und Zweitheimischen.....	9
Abbildung 6: Kenntnis über Ziele des Parc Ela von Ein- und Zweitheimischen.....	9
Abbildung 7: Genutzte Informationskanäle (n = 416) .....	10
Abbildung 8: Wirkungen des Parc Ela (n = 416).....	11
Abbildung 9: Einschätzungen der Befragten mit Hauptwohnsitz im Parc Ela zu eher positiven Wirkungen des Parc Ela (n = 185).....	12
Abbildung 10: Einschätzungen der Befragten mit Hauptwohnsitz im Parc Ela zu eher negativen Auswirkungen des Parc Ela (n = 185).....	13
Abbildung 11: Austausch zwischen den Talschaften Albula und Surses dank dem Parc Ela.....	14
Abbildung 12 Verteilung der Parkprojekte auf die Talschaften Albula und Surses .....	15
Abbildung 13: Nutzung der Angebote des Parc in andern Teilen des Parkgebiets .....	16
Abbildung 14: Stolz, Bewohner*in des Parc Ela zu sein.....	16
Abbildung 15: Beitrag zum Gelingen des Naturparks (n=416).....	17
Abbildung 16: Engagement des Parks für einzelnen Bereich (in % aller Antworten, n = 416).....	18
Abbildung 17: Einschätzung des persönlichen Nutzens in den beiden Talschaften (in % aller Antworten).....	20
Abbildung 18: Einschätzung des persönlichen Nutzens durch Erst- und Zweitheimische. <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>	
Abbildung 19: Art des Engagements für den Park (n = 416) .....	22
Abbildung 20: Persönliche Einstellung zum Parc Ela von Erst- und Zweitwohnungsbesitzenden.....	23
Abbildung 21: Abstimmung 2010: Für oder gegen den Naturpark (n=182). .....	24
Abbildung 22: Hypothetische Abstimmung 2019: Für oder gegen den Naturpark (n=182).....	25



## **6 Anhang Fragebogen**



	Trifft gar nicht zu	Trifft weniger zu	Trifft teilweise zu	Trifft ziemlich zu	Trifft völlig zu	Weiss nicht
...die Zusammenarbeit unter den Betrieben gefördert wird.	<input type="checkbox"/>					
...die regionale Wertschöpfung gesteigert wird.	<input type="checkbox"/>					
...der Tourismus gestärkt wird.	<input type="checkbox"/>					
...die landwirtschaftlichen Betriebe mehr Auflagen erfüllen müssen.	<input type="checkbox"/>					
...die Vermarktung von regionalen Produkten gefördert wird.	<input type="checkbox"/>					
...die Wohn- und Lebensqualität gesteigert wird.	<input type="checkbox"/>					
...die Region zu einem «Museum» wird, in der man nichts mehr darf.	<input type="checkbox"/>					
...Arten geschützt und Landschaften aufgewertet werden.	<input type="checkbox"/>					
...der (Aus-)Bau grösserer Infrastruktur behindert wird (z.B. für Wasserkraft, Bergbahnen).	<input type="checkbox"/>					
...die Nutzung erneuerbarer Energien gefördert wird.	<input type="checkbox"/>					
...mehr Wissen zu Natur und Kultur vermittelt wird.	<input type="checkbox"/>					
...der öffentliche Verkehr gefördert wird (z.B. Bus alpin).	<input type="checkbox"/>					

4 Der Parc Ela umfasst mit dem Surses und dem Albulatal Talschaften mit unterschiedlicher Geschichte und unterschiedlichen Bedürfnissen. Wie treffen die folgenden Aussagen für Sie zu?

	Trifft gar nicht zu	Trifft weniger zu	Trifft teilweise zu	Trifft ziemlich zu	Trifft völlig zu	Weiss nicht
Dank dem Parc Ela haben die beiden Talschaften einen intensiveren Austausch (Projekte, Veranstaltungen).	<input type="checkbox"/>					
Parkprojekte sind gleichmässig auf beide Talschaften verteilt.	<input type="checkbox"/>					
Ich nutze die Angebote des Parc Ela auch in anderen Teilen des Parkgebietes.	<input type="checkbox"/>					
Es erfüllt mich mit Stolz, dass ich eine Bewohnerin / ein Bewohner des Parc Ela bin.	<input type="checkbox"/>					

5 Wieviel können folgende Berufsgruppen, Ämter und Institutionen zum Gelingen des Parc Ela beitragen?

	Nichts	Sehr wenig	Wenig	Viel	Sehr viel	Weiss nicht
Gemeinden	<input type="checkbox"/>					
Tourismusorganisationen	<input type="checkbox"/>					
Verein Parc Ela	<input type="checkbox"/>					
Landwirte	<input type="checkbox"/>					
Forst- und Holzwirtschaftsbetriebe	<input type="checkbox"/>					
Kantonale Ämter	<input type="checkbox"/>					
Schulen	<input type="checkbox"/>					
Hotels, Restaurants und andere Beherbergungsbetriebe	<input type="checkbox"/>					
Gewerbebetriebe	<input type="checkbox"/>					
Umweltorganisationen	<input type="checkbox"/>					
Bergbahnen	<input type="checkbox"/>					
Allgemein die ganze Bevölkerung	<input type="checkbox"/>					
Bundesämter	<input type="checkbox"/>					
Andere (bitte angeben): _____	<input type="checkbox"/>					

6 Bitte beurteilen Sie die Arbeit des Vereins Parc Ela.  
Ich finde, der Verein Parc Ela unternimmt für...

	Sehr wenig	Wenig	Ange- messen viel	Viel	Sehr viel	Weiss nicht
...Landschafts- und Artenschutz	<input type="checkbox"/>					
...Pflege von Natur- und Kulturlandschaft	<input type="checkbox"/>					
...Kultur und Traditionen	<input type="checkbox"/>					
...Tourismus	<input type="checkbox"/>					
...Landwirtschaft	<input type="checkbox"/>					
...Wald- und Holzwirtschaft	<input type="checkbox"/>					
...Regionale Wertschöpfung	<input type="checkbox"/>					
...Freizeitangebote	<input type="checkbox"/>					
...Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	<input type="checkbox"/>					
...Handwerk und Gewerbe	<input type="checkbox"/>					
...Wissensvermittlung über Natur und Kultur	<input type="checkbox"/>					
...die Interessen der lokalen Bevölkerung	<input type="checkbox"/>					
...Zugehörigkeit/Identifikation in der Region	<input type="checkbox"/>					
...Mobilität	<input type="checkbox"/>					
...Vernetzung/Kooperationen	<input type="checkbox"/>					

7 Wie gross schätzen Sie Ihren persönlichen Nutzen durch den Parc Ela ein?

Kein Nutzen	Klein	Mittel	Gross	Sehr Gross
<input type="checkbox"/>				

Bitte begründen Sie Ihre Antwort stichwortartig: \_\_\_\_\_

8 Wie engagieren Sie sich im Parc Ela?

Ich bin...

	Ja	Nein
...Mitglied im Verein Parc Ela.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Parc Ela-Partnerbetrieb oder -produzent.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Mitarbeiter/-in oder Voluntary/-a bei Parc Ela-Projekten (z.B. Arbeitseinsätze, Veranstaltungen, Exkursionsleitungen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Besucher/-in von Parc Ela Veranstaltungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...engagiere mich in anderen Vereinen in der Region.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...Anderes (bitte angeben): _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich engagiere mich nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9 Wie stehen Sie persönlich zum Parc Ela?

Ich bin...

- ...für den Park und unterstütze ihn aktiv
- ...für den Park, unterstütze ihn aber nicht aktiv
- ...weder für noch gegen den Park. Er hat für mich keine besondere Bedeutung.
- ...gegen den Park

- 10 2010 haben die Gemeinden darüber befunden, ob Sie sich am Betrieb des Parc Ela bis 2021 beteiligen. Wie haben Sie damals abgestimmt? Ich habe...
- ...für den Park gestimmt.
  - ...gegen den Park gestimmt.
  - ...nicht abgestimmt.
  - Ich weiss nicht mehr wie ich abgestimmt habe.

- 11 Wie würden Sie heute abstimmen? Ich würde...
- ...für den Park stimmen.
  - ...gegen den Park stimmen.
  - ...nicht abstimmen.
  - Ich weiss noch nicht, wie ich stimmen würde.

12 Welche persönlichen Erwartungen an den Parc Ela werden nicht erfüllt? Was würden Sie sich wünschen? (bitte stichwortartig antworten)

Nicht erfüllte Erwartungen:

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

Wünsche für die nächsten 10 Jahre:

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

13 Ihr Wohnort

- Hauptwohnsitz (PLZ): \_\_\_\_\_
- Zweit-/Ferienwohnung (PLZ): \_\_\_\_\_

14 Ihr Geschlecht

- Männlich
- Weiblich

15 Ihr Jahrgang: \_\_\_\_\_

16 Haben Sie noch Anmerkungen zur Umfrage oder möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Wettbewerb – ein Laib Savogniner Bergkäse zu gewinnen!**

Wenn Sie gerne an der Verlosung einen Laib Bergkäse gewinnen möchten, geben Sie uns bitte Ihre Mail- und Postadresse an. Ihre Daten werden von der ZHAW anonym verwendet.

Vorname, Name \_\_\_\_\_

Strasse, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

Bitte einsenden an: ZHAW, Birgit Reutz, Center da Capricorns, 7433 Wergenstein, [birgit.reutz@zhaw.ch](mailto:birgit.reutz@zhaw.ch)